Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

24 (15.1.1915) Abend-Ausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal.

Abend-Ausgabe.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Am Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20. Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.

Einzelne Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 24. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Freitag den 15. Januar 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Die Gesamtbeute bei Soissons: 5200 Gefangene und zahlreiches Kriegsmaterial.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 15. Jan., vormittags. Amtlich.

Vor Westende zeigten sich gestern einige Torpedoboote und kleine Fahrzeuge, die sich der Küste bis auf etwa vierzehn Kilometer näherten.

Französische Angriffe beiderseits Notre Dame de Lorette, nordwestlich Arras, wurden von unseren Truppen abgewiesen. Ein vor acht Tagen bei Ecuris, nördlich Arras, dem Feinde entrissener, von Teilen einer Kompagnie besetzter Schützengraben ging uns gestern verloren. Die Kämpfe an dieser Stelle sind heute wieder im Gange.

Nördlich und nordöstlich Soissons ist das nördliche Aisne-Ufer von Franzosen endgültig gesäubert worden.

Die deutschen Truppen eroberten in ununterbrochenen Angriff die Orte Cuffies, Croüy, Bucy, Velong, Missy und die Gehöfte Vauxrot und Verreris.

Unsere Beute aus den dreitägigen Kämpfen, nördlich Soissons beläuft sich auf fünftausendzweihundert Gefangene, vierzehn Geschütze, sechs Maschinengewehre und mehrere Revolverkanonen. Die Franzosen erlitten schwere Verluste. Vier bis fünftausend tote Franzosen wurden auf dem Kampffelde gefunden. Der Rückzug, südlich der Aisne, lag unter dem Feuer unserer schweren Batterien.

Wie sehr sich die Verhältnisse gegen früher verschoben haben, zeigt ein Vergleich der hier besprochenen Kämpfe mit Ereignissen aus 1870. Wenn auch die Bedeutung der Gefechte nördlich Soissons mit derjenigen der Schlacht vom 18. Aug. 1870 nicht zu vergleichen ist, so entspricht doch die Breite des Kampffeldes annähernd der von Gravelotte-St. Privat. Die französischen Verluste aber vom 12—15. Januar 1915 übersteigen aller Wahrscheinlichkeit nach die der Franzosen am 18. August 1870 um ein Beträchtliches.

Feindliche Angriffe nördlich Verdun bei Consenvoye scheiterten. Mehrere Vorstöße gegen unsere Stellungen bei Ailly südöstlich St. Mihiel wurden durch Gegenangriffe, nach dem sie stellenweise bis in unsere vordersten Gräben geführt hatten, unter schwersten Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Im letzten Nachstoß eroberten unsere Truppen die feindlichen Stellungen, die aber nach Wiederaufbau unserer eigenen Stellung freiwillig und ohne Kampf während der Nacht wieder aufgegeben wurden.

Ein unbedeutender Angriff bei Mesnil, nördlich von St. Dié, wurde von unseren Truppen abgewiesen. Im übrigen fanden in den Vogesen nur Artilleriekämpfe statt.

Oberste Heeresleitung.

Der französische Bericht.

W.T.B. **Paris**, 15. Jan. **Amtlicher Bericht** vom 14. Januar, nachmittags 3 Uhr: In **Belgien** behinderte der Dunst das Artilleriefeuer. Die Kanonade war aber darum um **Nieuport** und **Ypern** nicht weniger heftig. Belgische Abteilungen konnten südöstlich **Stuyvekenskerke** eine **Farm**, die dem Feinde als Munitionslager diente, **sprengen**. Zwischen **Lys** und **Oise** und am Bahnhof von **Lens** zerstreute unsere Artillerie die bei **Angres** arbeitenden Feinde und beschoß wirksam die Unterstände und Schützengräben südöstlich der Kapelle von **Notre Dame de Loretto**.

Nördlich Soissons heftige Kämpfe. Den ganzen Tag über war **die Aktion auf das Gelände lokalisiert**, das zwei nordöstlich und nordwestlich **Croüy** gelegene **Hügel** umfaßt, von denen wir nur die ersten **Hänge besetzt hatten**. Zur Linken kam ein **Gegenangriff** ein wenig vor, ohne jedoch **merkliche Fortschritte** erzielen zu können. Im **Zentrum** behaupteten **wir** trotz der wiederholten Anstrengungen des Feindes unsere **Stellung** um das Dorf **Croüy**, aber im Osten vor **Bregny** mußten wir **zurückgehen**. Das Hochwasser der **Aisne** schwemmte bereits **mehrere Brücken und Stege weg**, die wir geschlagen hatten, wodurch die **Verbindungen** unserer Truppen **gefährdet** wurden. Unter diesen Umständen setzten wir uns zwischen **Croüy** und **Nissy** auf dem südlichen Ufer des Flusses fest, während die Brückenköpfe auf dem Norduser blieben.

Auf der übrigen Front, an dem rechten und linken Ufer der **Aisne** einfache Kanonaden. In der **Champagne** war das Gebiet von **Perthes** fortgesetzt der Schauplatz örtlicher Kämpfe um den Besitz deutscher Schützengräben zweiter und dritter Linie. Nördlich **Beausejour** sprengten wir Minenherde, um die Arbeiten des Feindes zu verhindern. Dieser glaubte, er sei angegriffen und besetzte seine Schützengräben, gegen die wir ein heftiges Artillerie- und Infanteriefeuer eröffneten. Auf der übrigen Front ist nichts zu melden.

Die Lage der Franzosen bei Soissons.

T.U. **Genf**, 15. Jan. (Priv.) Die **Stellung des Generals Manoury** gilt wegen seines **Mißgeschicks bei Soissons für erschüttert**. Die **Joffre-Note** beurteilt die dortige **Niederlage** zwar überaus **mild**, doch die Militärkritiker betrachten den beiden Gegnern gleich hinderlichen Austritt des Aisne-Flusses als **unzureichende Erklärung** für die **mangelhafte Aufstellung der französischen schweren Geschütze** und die allgemeine Zersplitterung der Manouryschen Kräfte.

Ob diese sich in der gestern abend bezogenen **Notstellung** zwischen **Croüy** und **Missy** werden halten können, bleibt abzuwarten. Davon hänge es ab, ob das in der Joffreschen Note optimistisch als **Teilerfolg** bezeichnete **Ergebnis der Kämpfe** als **ernsterer Erfolg** bezeichnet werden könne.

(Dieser ernstere Erfolg ist gestern durch die Deutschen errungen worden. D. Red.)

Kitchener orakelt.

= **Amsterdam**, 14. Jan. Die **Schwester** Lord **Kitcheners**, **Frau Parker**, äußerte bei der Eröffnung eines Klubs für Soldaten- und Matrosenfrauen, sie habe ihren Bruder in zwei Wochen einmal zehn Minuten lang gesprochen; dabei habe sie den Eindruck erhalten, als ob der **Krieg** noch von langer Dauer sein werde und noch immer mehr Mannschaften ausgehoben werden müßten.

Auf eine Frage nach dem Ende des Krieges äußerte Kitchener: „Ich weiß nicht, wann er **endet**, wohl aber wann er **beginnt**: nämlich im Mai!" (M. N. N.)

Sonstige Meldungen:

W.T.B. **Troyes**, 15. Jan. (Nicht amtlich.) Die **Seine steigt schnell** und ist bereits an verschiedenen Stellen **über die Ufer** getreten.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 15. Jan., vormittags. Amtlich.

In Ostpreußen und im nördlichen Polen keine Veränderung. Die Angriffe in Polen, westlich der Weichsel, machen langsame Fortschritte. Bei Eroberung eines Stützpunktes nördlich Rawa blieben fünfhundert Russen als Gefangene in unseren Händen. Drei Maschinengewehre wurden erobert. Heftige russische Gegenangriffe wurden unter schwersten Verlusten für die Russen zurückgeschlagen.

Oberste Heeresleitung.

= **Berlin**, 15. Jan. Ueber die Stimmung unter den russischen Truppen in **Galizien** wird von dem ins Karpathengebiet entsandten Spezialkorrespondenten des „Berl. Tagebl.", Agge Madelung, noch besonders gemeldet: Die Mitteilung, daß die **Russen wenig Lust** haben, **weiter zu kämpfen**, wird beinahe von allen Gefangenentransporten, auch aus anderen Gegenden, **bestätigt**. Wo sie **nicht mehr Gefahr** laufen, von ihren **eigenen Kameraden** im Rücken **unter Feuer** genommen zu werden, falls sie sich ergeben, **laufen sie über**, da sie, wie schon kurz gemeldet, nur für das Jahr 1914 Treue geschworen **hätten**. In der **Feuerlinie** sieht man **selten russische Offiziere**, sie stehen **hinten mit gezogenem Revolver**, um ihren **Mannschaften** den **Rückzug abzuschneiden**.

Weiter wird die wiederholt zu Protokoll gegebene Tatsache erzählt, daß die **Kosaken** unsere **Verwundeten** und zufällig **versprengten Mannschaften töten** und **barbarisch verstümmeln**. Das **Wetter** ist in den letzten Tagen **langsam besser** geworden, es **friert leicht** und die **Wege** werden wieder **fahrbar**.

Die Russen in Lemberg und Czernowitz.

= **Wien**, 13. Jan. Aus Briefen, die Lemberger Flüchtlinge in Wien erhalten, läßt sich die gegenwärtige **Lage der Hauptstadt Galiziens** ziemlich beurteilen. Im Straßenleben überwiegen russische Militärs und landfremde Leute. Der **Polizeidienst** wird von Zivilisten mit Dragonersäbeln versehen. Hörer des Polytechnikums versehen den Dienst für die elektrische Straßenbahn. Es wurde **Petersburger Zeit** und der **orthodoxe Kalender** eingeführt. Das Stadttheater bleibt geschlossen, die Kinos sind **leer**. Die einheimischen **Beamten**, Professoren und Lehrer **leiden bittere Not**. Die Schulen wurden noch nicht wieder eröffnet. **Ein Fürsorgekomitee** verteilt täglich 23 000 Personen Essen. Von dieser Wohltätigkeit leben auch Professoren, Beamte und Gutsbesitzer. Die Ingenieure sind ganz beschäftigungslos. Den Aerzten geht es besser. Nach Mitteilungen von Flüchtlingen haben die Russen die Stadt **Czernowitz** nach der zweiten Besetzung **vollständig geplündert**. Es herrscht großer **Mangel an Lebensmitteln**, weshalb die **russische Militärbehörde Brot verteilen läßt**. Bei der Verteilung ist die **jüdische Bevölkerung ausgeschlossen**, so daß **Hungertyphus** herrscht. (M. N. N.)

Der Krieg zur See.

W.T.B. **Christiania**, 15. Jan. Die Norwegische Amerikalinie hat von dem Kapitän des Dampfers „Bargensfjord" folgendes Radiotelegramm erhalten: „Wir wurden 220 **Meilen von Bergen** entfernt **auf der genehmigten Route angehalten**. Der **englische Kreuzer verhaftete zwei verdächtige Offiziere** und **sechs deutsche Verlader** und **brachte** uns **trotz Protestes** nach **Kirkvall**, wo **weder Passagiere noch Fracht geladen** wurden. Ich verstehe die **Absicht**, die **Schiffe**, **gleichgültig ob mit oder ohne Grund, aufzubringen**."

TU. **Amsterdam**, 15. Jan. (Priv.) Aus London wird gemeldet: Dienstag Nacht vor 12 Uhr sahen mehrere Bewohner von **Southampton** beim Lichte von Scheinwerfern eine **„Taube" über der Themse**. Wie „Daily Telegraaf" mitteilt, blieb das Flugzeug einige Minuten über dem Flusse stehen und verschwand dann nach Norden. B. Tgbl.

Gegen Englands Aushungerungspläne.

W.T.B. **Köln**, 15. Jan. Der **„Kölnischen Zeitung"** gehen von geschätzter Seite **Ausführungen** zu, die empfehlen, aus **Englands Kriegsmethode, uns auszuhungern**, die unmittelbaren **Folgerungen** zu ziehen. Darnach muß auch von uns das **ganze englische Volk als Feind** angesehen und **England**, wo und wann wir es treffen können, als **kriegführend** behandelt werden. Wenn die **deutsche Zufuhr** um jeden Preis **vernichtet** werden soll, so ist es für uns nicht nur **Kriegsrecht**, sondern **Pflicht**, mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln die **englische Zufuhr** zu schädigen. Kurz, der von Großadmiral **von Tirpitz** als möglich hingestellte **Kampf der Unterseeboote gegen die englische Handelsflotte muß rücksichtslos eingeleitet und durchgeführt** werden und auch unsere **Luftflotte** sollte sich die Störung des englischen Handels nach Kräften angelegen sein lassen.

Wenn die **englische Handelsflotte** überall, wo sie in **dem Bereich** unserer **Unterseeboote** gerät, vom Untergang **bedroht** wird, würden auch jenseits des Kanals die **Neutralen mehr Rücksicht** begegnen. Heute sieht man drüben noch nicht ein, was man diesem eigentlich zumutet, nämlich nicht weniger **als die Aufgabe ihrer Neutralität. England** will jetzt **Mittel anwenden**, um den **Krieg abzukürzen**. Wie viel Menschenleben im Falle des Gelingens der Aushungerung Deutschlands zu Grunde gehen, ist ihm also gleichgültig.

Demgegenüber haben **wir** noch ein **größeres Interesse** daran, den **Krieg abzukürzen**. Ob wir wollen oder nicht, **wir** müssen den **Lebensnerv Englands**, nämlich seine **Handelsflotte**, zu **treffen** suchen. Im übrigen hat sich die **Kriegsführung** zur See aber dadurch geändert, daß **Unterseeboote** und **Luftschiffe** hinzugekommen sind. Auch bei der **Minensperre** kann man auf Rettungsmaßnahmen keine **Rücksicht** nehmen. Es genügt hier, daß die Tatsache den Beteiligten mitgeteilt wird. Die Folgen davon haben dann die **Schiffer** selbst zu tragen, wenn sie die Fahrt durch das Minengebiet wagen. Sinngemäß würde und müßte auch die **Ankündigung** genügen, daß **Unterseeboote** die **englische Küste blockieren**.

Ist es außerdem richtig, daß **englische Kriegsschiffe** den **offenen Hafen** von **Dar-es-Salam** aufs neue **bombardierten** und darin befindliche Schiffe vernichtet haben, so ist und muß das für uns ein **Beweis** dafür sein, **wie England** sich im Grunde seiner Seele **unser Vorgehen** gegen seine **Handelsflotte** denkt und für **seekriegsüblich** hält. Daß wir auch bei schärfster Ausnützung der Unterseeboote gegen die englische Handelsflotte alle **vermeidbaren Menschenopfer** im Sinne der Humanität **vermieden** sehen möchten, ist für uns dabei selbstverständlich, aber es gilt, den Krieg abzukürzen.

Sitzung der Deputiertenkammer in Paris.

WTB. **Paris**, 14. Jan. In der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer bestieg Präsident **Deschanel** die Präsidententribüne und führte in einer **Ansprache** aus:

Frankreich sei seit Kriegsausbruch ein Herz und eine Seele. Die Klugheit der Deputierten werde diese moralische Einigkeit mit ihrer Pflicht der **Kontrolle** in Einklang zu stimmen verstehen, die in Zukunft energischer als jemals ausgeübt werden müsse. Hätte das **Parlament mehr gewagt** und **mehr gewollt**, so würde **Frankreich heute besser daran sein**. Die erste Aufgabe der Kammer sei, die im Felde Stehenden und deren Familien zu unterstützen, Maßnahmen zur Wiederherstellung der verwüsteten Gebiete zu treffen und gemeinsam mit der Nation und der Regierung daran zu arbeiten, den **Feind zu vertreiben, Belgien zu befreien**, die Wiedereinverleibung **Elsaß-Lothringens** in **Frankreich** vorzubereiten und die Grundlagen für ein neues,

brüderliches und blühendes **Frankreich** zu schaffen. Um diese Aufgabe zu einem guten Ende zu führen, sollen wir uns an der Ruhe und **Kaltblütigkeit des Landes** und der **Armee** ein Beispiel nehmen.

Der Redner betonte die Notwendigkeit des **Ausharrens** und der Geduld, die seit den langen Zeiten der Prüfung eine wertvolle Hülfe gewesen sei. Die **beiden Kaiserreiche** haben **alle Kräfte** aufgewendet. Dem **Dreiverband** schlug die Stunde des Sieges **noch nicht**. Der Redner hebt den Mut der Helden hervor, bringt die Leiden der Gefangenen und Toten in Erinnerung und verlangt, daß das französische Volk, dank seiner hohen Tugenden die höchste Gefahr überstehe.

„Wir müssen", so erklärte der Redner, „Vollstrecker seines Gedankens und Diener seiner Tapferkeit bleiben. Schwören wir, bis zum Ende ohne Fieber, ohne Uebermut als seine getreuen Sendboten, mit ihm die heiligste Pflicht zu erfüllen, die jemals an die menschliche Familie herantrat."

Er stellt schließlich fest, welche **neuen Sympathieen** jenseits der Grenze kund werden und begrüßte die beiden, auf dem Felde der Ehre gefallenen **Garibaldi**. Er brachte seine tiefe Dankbarkeit für General Garibaldi zum Ausdruck. Wieder einmal sei italienisches Blut mit französischem Blut auf Schlachtfeldern geflossen, damit aus Kriegsgreuel und Todesfackeln die ewige Gerechtigkeit erblüht.

Die **Rede** Deschanels wurde sehr **beifällig** aufgenommen. Bei den Worten über **Italien** und **General Garibaldi** erhoben sich die **Minister** und **klatschten begeistert Beifall**.

Die **Tagesordnung** wurde durch Händeerheben **einstimmig angenommen** und hierauf die **Sitzung aufgehoben**. Nächste Sitzung Dienstag.

*

W.T.B. **Paris, 14. Jan. Der Ministerrat hat beschlossen, dem Parlament eine Gesetzesvorlage zu unterbreiten, wonach der Betrag für Ausgabe von nationalen Verteidigungsgutscheinen sowie gewöhnlichen Staatsgutscheinen auf drei Milliarden erhöht wird.**

Amerika und der Militarismus.

:: **Karlsruhe**, 15. Jan. Präsident Woodrow Wilson hat kürzlich entschieden gegen die Unterhaltung eines großen stehenden Heeres durch die Union Stellung genommen. Es läßt sich nicht leugnen, daß sich die Vereinigten Staaten tatsächlich für lange Zeit mit ihren bisherigen, geringen Landstreitkräften behelfen könnten. Von keiner nord- oder südamerikanischen Macht droht ihnen irgendwelche Gefahr und gegenüber überseeischen Gefahren schützen sie sich viel besser durch Rüstungen zur See als zu Lande. Vor allen europäischen Mächten darf sich Amerika an und für sich infolge deren unbedingter Abhängigkeit von den amerikanischen Bezugsquellen für Rohstoffe und Nahrungsmittel sicher fühlen.

Der einzige wirklich gefährliche überseeische Gegner der Union ist Japan. Gegenüber diesem aber hat sie gerade vorwiegend überseeische Interessen zu verteidigen, nämlich die amerikanischen Besitzungen im Stillen Ozean und den chinesischen Absatzmarkt. Unter diesen Umständen kann es für die Washingtoner Regierung zunächst keine bessere Rüstungspolitik geben, als das Landheer in seinem bisherigen Umfange zu belassen und alle verfügbaren Mittel auf die Vorbereitung des unvermeidlichen Kampfes um die Seeherrschaft im Stillen Ozean zu verwenden.

Wollte Wilson in diesem Sinne wirken, so hätte er es nicht bei Warnungen vor übereilten Landrüstungen bewenden lassen, sondern die amerikanische Industrie- und Geschäftswelt daran hindern sollen, den Feinden Deutschlands Kriegsmaterial zu liefern. Da er das nicht vermocht hat, hat die amerikanische Industrie und der amerikanische Handel für Kriegsmaterial infolge der völligen Unzulänglichkeit der Mächte des Dreiverbandes, ihren Bedarf aus eigenen Kräften zu decken, einen riesigen Umfang angenommen. Da aber der Appetit mit dem Essen kommt, wollen die mächtigen Finanz- und Geschäftskreise, die in Amerika an den Lieferungen für unsere Feinde beteiligt sind, auch nach Beendigung des Krieges nicht auf die so gewinnbringenden Verdienste an Heereslieferungen großen Stils verzichten und drängen, darum auf einen beschleunigten Ausbau des amerikanischen Heeres.

So erklärt es sich, daß der amerikanische **Senat**, ohne sich um die Einwendungen des ehemaligen Geschichtsprofessors Wilson zu kümmern, eine Resolution angenommen hat, worin der Kriegssekretär ersucht wird, die vom Generalstab ausgearbeiteten Voranschläge, in denen eine mobile Armee von nahezu 460 000 Mann (gegen bisher 85 000 Mann) und die von ihr benötigte Munition vorgesehen wird, dem Senat zu unterbreiten, sowie gleichzeitig die Menge der am 1. Januar d. Js. verfügbar gewesenen Munition anzugeben.

Nun hat gewiß auch der **Kongreß** in dieser Angelegenheit noch mitzureden und zweifellos wird sich ein längerer erbitterter politischer Kampf darüber entspinnen; aber die Zeiten sind günstig für die übermächtigen Rüstungsinteressenten und da die letzten Ergänzungswahlen bewiesen haben, daß die demokratische Partei, die Wilson seinerzeit auf den Schild erhob, in raschem Rückzuge begriffen ist, so werden wohl die nächsten großen Wahlen der von den Rüstungsinteressenten beherrschten republikanischen Partei wieder zum Uebergewicht verhelfen.

(Neue Meldung.)

W.T.B. **Washington**, 14. Jan. (Reuter.) Die **Marinekommission des Repräsentantenhauses** hat sich auf ein **Bauprogramm** von jährlich **2 Kreuzern, 6 Zerstörern** und **17 Unterseebooten** geeinigt. Das Bauprogramm wird dem Kostenanschlag für die Marine angefügt werden und dem Haus unverzüglich vorgelegt werden.

Aus den Kolonien.

W.T.B. **Prätoria**, 15. Jan. Nach einer amtl. Meldung hat Kommandant **Bazyl** am 12. Jan. in **Ramansdrift** den **Hauptübergang** über den **Oranjefluß** nach dem **deutschen Gebiet besetzt** und ist nach dem **Norduser** vorgerückt, wo ein **Kampf** mit einer **deutschen Patrouille** stattfand. Die **Deutschen** zogen sich in nördlicher Richtung **zurück**. Sie wurden nachmittags, zwei Meilen von der Drift, **überrascht**. **Ein Deutscher** wurde **getötet**, einer verwundet gefangen genommen. Der Rest zog sich nach **Sandfontein** zurück.

Die Türkei im Krieg.

W.T.B. **Konstantinopel** 15. Jan. Die „Agence Ottomane" meldet: In den letzten Tagen im **Auslande** verbreitete Nachrichten besagen, daß in **gewissen Teilen** der **Türkei Christen** und **Fremde massakriert** worden seien. Wir **dementieren** diese **bösartigen Lügen** kategorisch. Es haben nicht nur keine Attentate oder Massakres stattgefunden, sondern es haben sogar seit Beginn des Krieges **Verbrechen** und **Vergehen** sich **vermindert**. Uebrigens haben **Vertreter neutraler Länder** in der Türkei **mehreremale** ihren **Regierungen mitgeteilt**, daß in der **Türkei vollständige Sicherheit** herrsche und haben das **tadellose Verhalten** des **türkischen Volkes** und der **türkischen Regierung** nicht nur Fremden gegenüber, sondern auch gegenüber Untertanen der gegen die Türkei kriegführenden Länder gelobt.

T.U. **Rotterdam, 15. Januar. Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß einer Mitteilung des „Curan" zufolge gegen 20 000 mohamedanische Georgier gegen Rußland im Aufstande stehen.**

Deutschland und der Krieg.

W.T.B. **Berlin**, 15. Jan. Die Presse des feindlichen Auslandes behauptet, die **Kriegsgefangenen in Deutschland** würden **schlecht behandelt** im **Gegensatz** zu der **Behandlung** der Kriegsgefangenen **durch unsere Gegner**. Eine durch Havas verbreitete Note des französischen Kriegsministeriums äußert sich im gleichen Sinne. Andererseits herrscht in **Deutschland** vielfach die **Ansicht**, die **feindlichen Kriegsgefangenen** würden **verwöhnt**. **Beides** ist falsch. Die **Kriegsgefangenen** werden in Deutschland **nach dem Völkerrecht** und nach den **Vorschriften**, die diesen entsprechen behandelt, nicht besser und nicht schlechter. So wird es auch weiter gehalten.

= **Berlin**, 15. Jan. Aus Halle a. S. meldet das „Berl. Tagebl.": Bei **Parey** im Bezirk Magdeburg sollen demnächst **russische Kriegsgefangene** bei den **Verbreiterungsarbeiten** des **Plauenschen Schiffahrtskanals** verwendet werden.

= **Berlin**, 14. Jan. Das „Berl. Tagebl." meldet aus **Luxemburg**: In **Kaundorf** wurde ein bei einem Bauer als Knecht dienender **Russe** von den deutschen Militärbehörden **verhaftet**, der in der russischen Armee als **Feldarzt** tätig gewesen und dann **fahnenflüchtig** geworden war.

W.T.B. **Frankfurt a. M.**, 15. Jan. Nach der „Frkf. Ztg." hat der **kommandierende General** des **16. Armeekorps, v. Mudra**, dieser Tage den **Orden Pour le Mérite** erhalten, nachdem er anfangs September mit dem Eisernen Kreuz erster und zweiter Klasse ausgezeichnet worden war.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

W.T.B. **Wien**, 15. Jan. Die „Korrespondenz Wilhelm" meldet: Der **Offizier**, der am 10. Januar die **Aufmerksamkeit** der **militärischen Behörden** auf dem **Südbahnhof** auf eine **französisch sprechende Reisegesellschaft** richtete und dadurch **Veranlassung** gab zu einer **bedauerlichen Belästigung** mehrerer Mitglieder des **hiesigen diplomatischen Korps**, unter denen sich **drei Missionschefs** befanden, die der Offizier nie gesehen hat, da sie in einem anderen Abteil des Wagens reisten, hat durch **Vermittlung** des **Ministeriums** des Aeußern den der **Gesellschaft angehörenden Damen** und **Herren** sein **Bedauern über den Vorfall aussprechen** lassen. Der **Minister** des Aeußern Graf **Berchtold** hat den betreffenden Missionschefs die **Aufklärung** über das **Mißverständnis** und zugleich seine **Entschuldigung** über das Vorgefallene zukommen lassen.

Aus Rußland.

Zur Lage in Rußland.

= **Berlin**, 14. Jan. Aus Helsingfors wird lt. Frkft. Ztg. der „Rußkija Wjedomasti" vom 3. Januar berichtet:

In **Zyrardow** (Russisch-Polen) wurden die **großen Fabriken** von der Regierung **beschlagnahmt**, da ihre **Aktien** größtenteils **Deutschen** gehören **Dreiundfünfzig Mitglieder der Verwaltung** dieser Fabriken wurden in **Warschau verhaftet** unter dem Vorwand, daß sie sich feindlich gegen das russische Heer benommen hätten. Die Gefangenen sind fast alle **russische Untertanen**, obwohl sie auch das **deutsche Bürgerrecht** nicht eingebüßt haben.

Die **Moskauer Deutsche Zeitung** wurde von der Regierung wegen **kritischer Ausfälle** gegen **Frankreich** und **England verboten**.

Aus **Riga** wird mitgeteilt: Der **Bruder** des gefangenen Warschauer Gouverneurs **v. Korff** wurde hier seines Amtes als **Richter enthoben**. Die Rigaer Kaufmannschaft hat gegen das Erscheinen der **„Börsenzeitung"** in **deutscher** Sprache **Protest** eingelegt und vom Börsenkomitee verlangt, daß dieses Organ nur russisch gedruckt werde. Eine Bekanntmachung der **Staatsbehörde untersagt öffentliche Gespräche in Deutsch**, wie auch jede öffentliche Aufschrift in dieser Sprache mit Ausnahme jener von geschichtlichem oder kirchlichem Inhalt Die Ueberschreitung dieser Verordnung wird mit 3000 Mark Strafgeld oder dreimonatigem Gefängnis gebüßt.

In **Reval** wurden **sämtliche Mittelschulen**, die von **evangelischen Vereinen** unterhalten wurden, **geschlossen**. — Der Universitätsrat in **Dorpat** beschloß, sämtliche **Ehrendoktorate**, die an **deutsche** und **österreichische Aerzte** verliehen wurden, **rückgängig** zu machen.

Frankreich und der Krieg.

Mängel des französischen Sanitätswesens.

T.U. **Basel**, 15. Jan. Der Pariser **„Eclair"**, der, wie schon gemeldet, einen Teil des umfangreichen **Berichts**, den der bekannte Chirurg **Doyen** den Mitgliedern des Parlaments zugesandt hat, um die schweren Mängel des französischen Sanitätswesens nachzuweisen und die Möglichkeit ihrer Abhilfe zu zeigen, veröffentlichte, erklärt, es müsse auf die **Wiedergabe** des **anklagenden Teiles** der Denkschrift **Doyens verzichten** und könne nur die Reformpläne wiedergeben, da die **Zensur** die Veröffentlichung **der beklagenswerten skandalösen Irrtümer nicht gestatten** würde.

Die **„Guerre sociale"** bezeichnet **Doyens Bericht** als eine **wichtige Enthüllung**. Dieses Blatt führt aus dem anklagenden Teil der Denkschrift eine Stelle an, wonach die **große Sterblichkeit** unter den französischen Verwundeten in den ersten Kriegsmonaten auf einen **monumentalen Irrtum** zurückzuführen sei, den ein **Rundschreiben** an die französischen **Aerzte** vom 10. August verursacht habe. Nach diesem Rundschreiben seien die **Kriegswunden** als **aseptische** zu behandeln, während die meisten nach Doyen **infiziert** seien. Die unterlassene rechtzeitige Reinigung der Wunden habe **viele Todesfälle** verursacht. (B. T.).

Holland und der Krieg.

W.T.B. **Amsterdam**, 14. Jan. Infolge der neuerlich erfolgten **Flucht einiger englischen Offiziere** aus dem holländischen Gefangenenlager sind **40 englische Offiziere** aus Groningen **nach Bodegraven** übergeführt worden.

Aus der Schweiz.

W.T.B. **Basel**, 14. Jan. Das **britische Generalkonsulat** schlägt in der Presse zur **Versorgung des Landes** mit auf der **Kontrebandeliste** stehenden Dingen für den **eigenen Bedarf** die **Gründung einer neuen Organisation** ähnlich dem niederländischen Ueberseetrust vor.

W.T.B. **Marseille**, 14. Jan. Der „Agence Havas" zufolge ist die Filiale der **Gesellschaft für Aluminium in Neuhausen** (Schweiz) **beschlagnahmt** worden, da die Gesellschaft infolge der Zusammensetzung des **Aufsichtsrates deutsch** sei. Es werden beträchtliche Mengen Aluminium beschlagnahmt.

Die Haltung Italiens.

W.T.B. **Rom**, 15. Jan. Die **Demission** des Grafen **Berchtold** zeitigt unter dem Einfluß des **Erdbebenunglückes** nur Kommentare von **sekundärer Bedeutung**. Doch finden sowohl die **„Tribuna"** wie **„Giornale d'Italia"** warme Worte der **Anerkennung** für Berchtold, indem sie zugleich die **Ansicht** aussprechen, die **Ernennung Burians**, der **rechten Hand des Grafen Tisza**, deute darauf hin, daß eine **weitere Festigung** der **Beziehungen** einerseits zwischen **Oesterreich** und **Ungarn**, andererseits zwischen der **Donaumonarchie** und **Deutschland** erfolgen werde.

Die Haltung Schwedens.

W.T.B. **Stockholm**, 15. Jan. Die **Reichsschuldenverwaltung** hat mit einem **Bankkonsortium** eine **fünfprozentige Staatsanleihe von 35 Millionen Kronen** abgeschlossen, die unmittelbar auf dem einheitlichen Geldmarkt ausgeboten werden wird.

W.T.B. **Stockholm**, 15. Jan. Fast **alle schwedischen Blätter** beschäftigen sich täglich mit der **englischen Note** an die **Vereinigten Staaten** und besprechen mit **Entrüstung** die darin angegebenen **Ziffern** über die **amerikanische Einfuhr** nach Skandinavien. Auch **ohne den Wortlaut der Note** zu kennen, begreife man, daß die **englische Auslegung** des Seekriegsrechts **vexatorisch** sei! Es scheine, als ob **England beabsichtige**, dem **neutralen Seeverkehr** und Handel dadurch **dauernden Schaden** zuzufügen.

Durchfuhrverbot für Kriegsmaterial.

W.T.B. **Stockholm**, 14. Jan. (Nicht amtlich.) Stockholms „Dagbladet" meldet, daß das **Ausfuhrverbot für Kriegsmaterial**, das seit dem Beginn des Krieges besteht, jetzt durch die Verordnung der Regierung in Zukunft **auch für diejenigen Waren** gelten soll, die **mit den ständigen Auslandlinien befördert** und bei der Durchfuhr zu unmittelbarer Transitversendung nach dem Auslande bezeichnet worden sind, oder deren **endgültige Bestimmung** nach dem **Auslande** aus den beigefügten Papieren oder auf andere Weise hervorgeht.

Die Zeitung begrüßt mit **großer Befriedigung** die Maßnahme, die für die schwedische Politik der **Neutralität** im Hinblick auf den **Transitverkehr** nach **Rußland via Karungi** und **Tornea** eine **besondere Bedeutung** habe. Auch die übrigen Zeitungen erklären das **Transitverbot für Kriegsmaterial** als eine **natürliche Folge** der **Neutralitätspolitik**.

„Svenska Dagbladet" sagt: Die **Maßnahme** ist **nicht gegen eine bestimmte Macht** gerichtet. Schweden kann nur **nicht gestatten**, daß seine **Häfen** zum **Verkehrsmittel** im Dienste von **kriegführenden Mächten** gebraucht werden. — **„Stockholms Tidningen"** führt aus: Mit diesem Verbot ist die völlig **loyale Neutralität**, die Schweden immer zu beachten bemüht war, **noch stärker** hervorgehoben und man dürfte annehmen, daß das früher hie und da hervorgetretene **Mißtrauen** ganz **verschwinden** werde.

Kriegs-Allerlei.

= **Was Przemysl einbringt.** Aus Philadelphia wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Was können wir Deutsche älteren Jahrganges hier in Amerika für die Heimat tun? Deutsche Zeitungen lesen und sie weiterverbreiten. Das ist fast alles. Bleibt noch das bißchen Geldsammeln für das Rote Kreuz. Das geschieht denn auch überall, wo Deutsche in Amerika zusammenkommen. Kein Turnfest, keine Liedertafel, kein Bierschoppen, bei denen nicht die Sammelbüchse wandert. Das beste Geschäft aber haben wir am vorigen Sonntag mit Przemysl gemacht! Wie, mit Przemysl? Wir hatten in dem größten Saal der Stadt eine Liedertafel, der Abend war schon stark vorgeschritten, die Mitbürger unter allen möglichen Anrufen und Aufforderungen zu Spenden fürs Rote Kreuz veranlaßt worden. Wir vom Komitee dachten: Nun ist nichts mehr herauszuholen. Aber einer von uns, ein Oesterreicher, der auch polnisch sprach, wollte noch nicht Kassaschluß machen, er schlich sich in einen Nebenraum und schrieb in großen roten Lettern auf einen weißen Pappdeckel: **Przemysl.** Die Aufschrift wurde über einer kleinen Seitentür angebracht und erregte bald das erwünschte Aufsehen. Viele drängten zu der kleinen Tür. Jeder wurde nur einzeln eingelassen. Das erhöhte die Neugier. Was geschah da drinnen? Gott weiß, welches Belagerungsgeheimnis da drinnen enthüllt wurde. Ein Türsteher rief ununterbrochen: „Das wahre, das richtige Przemysl!"... Die Leute drängten hin. Der Einzelne, der in den halbdunklen Raum eingelassen wurde, mußte erstens vor allem Verschwiegenheit geloben, zweitens aber Befolgung des hier vernommenen Rates. Dann wurde er aufgefordert, den Namen der heldenhaft verteidigten Festung auszusprechen. Der eine sagte: „Prezemeisl", der andere: "Schprimisl", ein dritter: „Pschimeisl", ein vierter: „Perezimi". Unser Oesterreicher, in eine dunkle Toga gehüllt, erwiderte: „Wirf dreißig Cent in diese Büchse" — der Angesprochene tats — „und höre die Stimme der Wahrheit!" Tiefe Stille. Dann aber verkündete der Oesterreicher: „Sprich **Pschémisl** — dies ist der wahre, der richtige Name." Dann ward der Neugierige entlassen. Er hatte Verschwiegenheit gelobt, wünschte auch seinen Freunden, daß sie hineinfallen und wußte endlich, wie das vertrackt schwere Wort auszusprechen sei. Wir aber nahmen an diesem Abend 326 Dollar 50 Cents für Przemysl, sprich: Pschémysl, ein.

Neueste Nachrichten.

W.T.B. **Berlin**, 15. Jan. In **Brandenburg** an der Havel brach gestern nachmittag in dem **Arbeitsschuppen des Artilleriedepots** aus bisher unaufgeklärter Ursache ein **Feuer** aus, das auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Infolge einiger während des Feuers erfolgter **Explosionen** hat eine Anzahl von **Arbeitern** mehr oder weniger schwere **Verletzungen** davongetragen. Der durch das Feuer verursachte Materialschaden ist nicht bedeutend.

= **Essen**, 14. Jan. Auf Zeche „Wermann" sauste der **Förderkorb**, der von **vier Bergleuten** verbotswidrig benutzt wurde, in die Tiefe. **Alle vier Insassen wurden getötet.** (Frkf. Ztg.)

= **Leipzig**, 13. Jan. Der des **Mordes** an dem Gutsbesitzer Bohnstet verdächtige Gutsinspektor und frühere Lehrer **Westphal** ist **geständig**, den Bohnstedt **getötet** zu haben.

Das Erdbeben in Italien.

W.T.B. **Rom**, 15. Jan. Die Blätter erörtern eingehend den schon gemeldeten **Besuch** des **Papstes** im **Hospiz Santa Martha**. Die **„Tribuna"** sagt: „Der Papst hatte den **Vatikan verlassen**, aber, um sich über Gebäude, die sein Besitz seien, wieder in das Besitztum des **Heiligen Stuhles** zu begeben."

„Giornale d'Italia" sagt: „Das **Ereignis** entbehre nicht einer **gewissen Bedeutung**. Das Blatt erinnert daran, daß **Papst Pius X.** anläßlich des Erdbebens in Calabrien die in dem Hospital Santa Martha untergebrachten **Verletzten nicht besucht** hat. Sie seien vielmehr von dem Kardinalstaatssekretär besucht worden. Das Blatt meint, es könne ausgeschlossen oder ungewiß sein, ob der Papst den Vatikan verlassen habe, aber es steht fest, daß er, vom **Mitleid getrieben, juristische** und **politische Auffassungen unberücksichtigt gelassen hat.**

Badische Chronik.

Karlsruhe, 14. Jan. Die **neuen Weine** sind nunmehr überall probierfähig und werden durchweg günstig beurteilt. Darauf ist wohl auch die in letzter Zeit aufgetretene lebhaftere Nachfrage nach 1914er zurückzuführen. Auch in älteren Weinen werden nicht selten Umsätze getätigt. Die Preise konnten sich befestigen. So wurden in der Ortenau und Bühler Gegend 1914er Weiß- und Rotweine zu 54—70 bezw. 75—100 Mark, 1913er 60—80 bezw. 86—110 Mark, am Kaiserstuhl 1914er 35—68 bezw. 60—80 Mark, 1914er 42—70 bezw. 78—85 Mark, im Markgräflergebiet 1914er 52—65 bezw. 60—68 Mark. 1913er 57—75 bezw. 70—78 Mark, im Breisgau 1914er 33.50 bezw. 70.75 Mark, am Bodensee 1914er 32—45 bezw. 48—70 Mark, an der Bergstraße 1914er 55—65 bezw. 60—75 Mark, im Neckartal 70—75 bezw. 75—80 Mark und in der Bruchsaler Gegend 1914er zu 48—60 bezw. 60—70 Mark die 100 Liter gehandelt.

=!= **Ettlingen**, 14. Jan. Die letzten zwei Tage war, dem „Ldsmn." zufolge, auf den Anhöhen von Ettlingen wieder **Kanonendonner** vom Westen her deutlich vernehmbar, und zwar jeweils in den Vormittagsstunden. Besonders am Dienstag hörte man dumpf rollende Schläge, welche von schweren Geschützen herrühren dürften.

= **Pforzheim**, 14. Jan. Der 18jährige **Sohn** eines Stuttgarter **Bauwerkmeisters erschoß sich** in Eberbach a. d. E., weil seine Eltern nicht haben wollten, daß er Kriegsfreiwilliger werde, sondern ihn mahnten, seine Lehrzeit vorher zu beenden.

Mannheim, 15. Jan. In der letzten Sitzung der hiesigen Zentrale für **Kriegsfürsorge** wurde mitgeteilt, daß bis Ende des Jahres 1914 die Ausgaben 180 000 Mk. betrugen, für die zweite Dezemberhälfte allein 53 000 Mk. Auf Mietunterstützungen entfielen 93 700 Mk., auf Nahrungsmittel 44 000 Mk., auf Bekleidung 20 000 Mk. Die Handelskammer und die Börse haben 10 000 Mk. zur Unterstützung solcher Bedürftiger überwiesen, die ihrer gehobenen Lebensführung wegen nicht aus den allgemeinen Mitteln der Zentrale unterstützt werden können.

⊙ **Weinheim**, 14. Jan. In der im „Prinz Wilhelm-Hotel" abgehaltenen **Jahresversammlung** der **freien Bäckerinnung Weinheim** fand eine eingehende Besprechung über das Verhalten zur neuen Bäckereiverordnung statt. Es wurde seitens des Vorstandes den Innungsmitgliedern dringend ans Herz gelegt, die behördlichen Vorschriften auf das genaueste inne zu halten. Die Verwendung der Kartoffelflocken bei der Brotherstellung wurde sehr befürwortet, weil dann das Brot sich lange frisch halte und auch der Kundschaft allgemein zusage. Es wurde festgestellt, daß sämtliche hiesigen Innungsmitglieder das „K."-Brot herstellen. Das durch den Ausfall des üblichen Jahresschlußessens der Innung ersparte Geld soll laut einstimmigem Beschluß zu Liebesgaben für die im Felde stehenden Kollegen verwendet werden. Von den 38 hiesigen Innungsmitgliedern sind 11 eingerückt, darunter der Obermeister.

× **Villingen**, 14. Jan. Seit Kriegsbeginn bis Ende Dezember 1915 wurde durch die Gemeindekassen des Amtsbezirks Villingen an **Familienunterstützung** einschließlich Sanitätsmannschaften der ganz bedeutende Betrag von **106 000 Mk.** ausbezahlt. Diese Summe wird den Gemeindekassen von der Reichskasse wieder zurückersetzt.

:=: **Donaueschingen**, 14. Jan. Der hiesige katholische Stadtpfarrer Dr. **Feurstein** hat bei seiner Kirchenbehörde in Freiburg um einen mehrwöchigen Urlaub nachgesucht, läßt sich in diesen Tagen als einfacher Musketier einkleiden und legt sich, natürlich mit Genehmigung des Generalkommandos, in die Schützengräben in Nordfrankreich, um die katholischen Soldaten der hiesigen Garnison zu besuchen und ihnen seelsorgerliche Dienste zu leisten.

)(**Konstanz**, 14. Jan. Gestern nachmittag **scheute** das **Pferd** des Fuhrhalters B. von Kreuzlingen beim Uebergang zum Inselhotel vor einem Schnellzuge; es ging durch und dabei wurde das 2½ Jahre alte **Kind Erich Hug überfahren** und am Kopf und an der Nase, sowie den Armen und Füßen verletzt.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

= **Karlsruhe**, 15. Jan. Den **Tod fürs Vaterland** starben: Kriegsfreiw. Hausdiener Ludwig **Kälblein** von **Karlsruhe**, Lehramtspraktikant Ludwig **Burkhardt** an der Oberrealschule in Pforzheim, Gefr. d. L. Emil **Karst** von Pforzheim, Ref. Karl **Bossert** von Ensberg, Unteroff. d. L. Postbote Michael **Krambs**, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Kirchheim bei Heidelberg, Rechtsanwalt **Stecher** von Wiesloch, Vizefeldw. d. Res. im Regt. 142 Peter **Richter** von Mannheim, Res. im Regt. 170 Theodor **Maier** von Mudau, Kriegsfreiw. Wendelin **Körner**, von Oestringen, Unteroff. Melchior **Seubert** von Wertheim, Kreisbaumwart Karl **Roser** von Sexau, Musk. im Regt. 142 Hermann **Schwarz** von Neuhausen, Musk. im Res.-Regt. 169 Adolf **Speck** von Hattingen, Johann **Ebi** von Dogern, Ltn. d. Res. Wilhelm **Breyer**, Ritter des Eisernen Kreuzes und Off.-Stellv. Gregor **Ilg**, beide von Konstanz, Kriegsfreiw. Unterprimaner Alfred **Martin** vom Reuchlingsgymnasium in Pforzheim.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 15. Jan.

= **Die Fahrpreisermäßigung zum Besuch Verwundeter.** Ueber die Fahrpreisermäßigung zum Besuch kranker oder verwundeter deutscher Krieger herrschen vielfach ungenaue Vorstellungen. Wenn ein kranker oder verwundeter Krieger aus dem Lazarett nach der Heimat beurlaubt ist und dann in Begleitung eines Angehörigen nach dem Lazarett zurückkehrt, so liegt keine Besuchsreise vor, die eine Fahrpreisermäßigung für den Angehörigen rechtfertigt. Reisen in Begleitung des Verwundeten selbst sind nur dann Besuchsreisen zu ermäßigtem Fahrpreis, wenn es sich um die Abholung eines Verwundeten aus dem Lazarett nach der Heimat handelt. Dagegen wird eine Ermäßigung zum Besuch kranker und verwundeter deutscher Krieger ein und derselben Person wiederholt gewährt. Es wird aber dabei vorausgesetzt, daß mit der Vergünstigung kein Mißbrauch getrieben wird.

= **Vereinheitlichung der deutschen Eisenbahnen.** Die Vereinheitlichung deutscher Eisenbahnen macht auch im Kriege ganz besondere Fortschritte. So haben die Eisenbahnverwaltungen von Württemberg und Baden schon vor einiger Zeit eine gemeinsame Dienstanweisung für das Zugbegleitpersonal erlassen. Am 1. Februar tritt eine solche auch für das Lokomotivpersonal in Geltung. Die Lokomotiven der beiden Verwaltungen werden auf den gemeinsamen Grenzverkehr schon jetzt vielfach gegenseitig verwendet, ebenso wie dies zwischen Preußen und Sachsen usw. der Fall ist, wo z. B. die Lokomotiven zwischen Berlin und Dresden durchlaufen. So werden ja auch bekanntlich schon seit einigen Jahren die Schnellzuglokomotiven zwischen Stuttgart und Karlsruhe ohne Wechsel durchgeführt. Diese gemeinsame Benutzung hat das Bedürfnis nach einheitlichen Vorschriften für das Personal der Lokomotiven immer deutlicher gezeigt. Die Einheitlichkeit des Betriebs auf den deuschen Eisenbahnen ist natürlich von besonderer Bedeutung für die Bedürfnisse des Krieges.

× **Keine Höchstpreise für Kartoffelflocken bis 5 Kilogramm.** Die Bekanntmachung des Bundesrates über Höchstpreise für Futterkartoffeln und Erzeugnisse der Kartoffeltrocknerei sowie der Kartoffelstärkefabrikation vom 11. Dezember bestimmt, daß Erzeugnisse der inländischen Kartoffeltrocknerei und Kartoffelstärke-Fabrikationen beim Verkauf durch den Trockner oder Stärkefabrikanten bestimmte Preise für den Doppelzentner nicht übersteigen darf. Diese Höchstpreise erhöhen sich bei Verkäufen, die eine Tonne nicht übersteigen, um 60 Pfg. für den Doppelzentner. Diese letztere Bestimmung hat jetzt folgende Fassung erhalten: Bei Verkäufen von Kartoffelflocken und Kartoffelschnitzeln, die fünf Tonnen nicht übersteigen, und bei Verkäufen von Kartoffelwalzmehl, trockener Kartoffelstärke und Kartoffelstärkemehl, die eine Tonne nicht übersteigen, erhöhen sich die Höchstpreise um 0,60 Mark für den Doppelzentner. Bei Verkäufen, die fünf Kilogramm nicht übersteigen, gelten die Höchstpreise nicht.

× **Die Brotvergeudung durch Schulkinder** wird leider immer noch beobachtet. Viele Schüler erhalten als Frühstück derart große Brotstücke mit, die selbst der gesunde Appetit eines Taglöhners kaum bewältigen könnte. Bei Beendigung der Pause wird dann häufig der Rest des Brotes weggeworfen und zwar geschieht das besonders von den kleineren Schülern. Einzelne Schulverwaltungen wenden jetzt ihre besondere Aufmerksamkeit darauf, die Schüler zur Sparsamkeit im Brotverbrauch zu unterrichten. Auch die Eltern könnten in dieser Sache noch vielfach aufklärend und belehrend auf ihre Kinder einwirken.

fl. **Eine Kriegsspende der Wassersportvereine.** In führenden Kreisen des Rudersportes ist der Gedanke entstanden, eine Spende unter den Rudervereinigungen zu veranstalten, die den Angehörigen der im Kriege Gefallenen als Beitrag überreicht werden soll. Acht wassersportliche Verbände und ein Ehrenausschuß von über 90 Herren aus dem ganzen deutschen Reiche haben zu diesem Zwecke einen Aufruf erlassen.

= **Zu dem Verbot der Veräußerung von Decken** erfahren wir von unterrichteter Seite, daß es sich hierbei nur um Mannschaftsdecken handelt, daß ein Verbot für das ganze Reichsgebiet angeregt worden ist und daß bei der Bestandsanzeige auch die Art und Menge der einzelnen Sorten anzugeben und daß alsbald nach erfolgter Bestandsaufnahme eine weitere Verfügung ergehen wird.

= **Sendet Linderungsmittel gegen Husten ins Feld!** In einem uns vorliegenden Feldpostbrief heißt es u. a.: „Wenn Sie so freundlich wären, und etwas für Husten senden könnten; wir haben Husten, daß uns bald der Hirnkasten springt vor Kopfweh. Zahnweh, Schnupfen und Husten wird man in den nassen Gräben nicht mehr los; dazu das beständige Regenwetter." — Es steht zu erwarten, daß dieser Hilferuf nicht ungehört verhallt. Entsprechende Mittel, die Linderung bringen, gibt es ja genug.

⊥ **Dank an die Töchterschule.** Die Kinder der VI. Klasse der Töchterschule hatten an unsere Grenadiere im Felde ebenfalls ein Weihnachtspaket geschickt. Darauf ist ihnen folgender Dankbrief zugegangen: „Frankreich, 24. 12. 14. Liebe Kinder! Groß war die Freude und nicht wenig waren die Grenadiere erstaunt, als am Abend des 23. Dezember der Inhalt eines Weihnachtspaketes verteilt wurde, das den Absender trug: „Töchterschule Karlsruhe". Selbst die Kinder der Töchterschule haben uns Kriegern ein Weihnachtspaket geschickt." Das war das Gespräch, das an diesem Abend durch die Reihen ging. Von Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise, von Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Hilda und von Ihrer Großherzogl. Hoheit der Prinzessin Max von Baden lagen herrliche Liebespakete auf unserem Weihnachtstisch, unsere Eltern und Verwandten haben in liebender Weise uns beschenkt und selbst Ihr, liebe Kinder, ließet es Euch nicht nehmen, uns Kriegern das Weihnachtsfest im Feindesland verschönern zu helfen. Wie oft und wie gerne verweilen wir doch mit unsern Gedanken in der Heimat, in dem schönen Badnerland und nicht zuletzt in unserer lieben Heimatstadt Karlsruhe, wo so viel Liebesarbeit für uns getan wird. Womit können wir aber diese Liebestätigkeit vergelten? Haben wir nur Worte des Dankes hierfür? Nein, wir können Euch auch ein Versprechen abgeben, ein heiliges Versprechen, das dahingeht, nicht eher zu ruhen, bis die Feinde, die unser liebes Vaterland bedrängen, zurückgeschlagen sind und wir als glückliche Sieger wieder zurückkehren können in unsere freie Heimat. — Für die Uebersendung Eures lieben Weihnachtspaketes spreche ich im Namen aller meinen herzlichsten Dank aus und verbleibe in Dankbarkeit. R. B."

× **Was soll unsere Tochter werden?** Vom Deutsch-nationalen Handlungsgehilfenverband Hamburg ist über diese Frage ein Büchlein herausgegeben worden, das die hiesige Geschäftsstelle des Verbandes (Sofienstraße 33, Fernsprecher 5661) an Interessenten kostenlos abgibt und franko zusendet. Das Büchlein ist als Ratgeber für Eltern und Vormünder sehr zu empfehlen.

= **Freirel. Gemeinde Karlsruhe.** Man schreibt uns: Am Sonntag, 17. ds. Mts. findet die erste diesjährige Sonntagsfeier statt. Der Vortrag des Herrn Dr. K. **Weiß** behandelt dieses Mal das zeitgemäße Thema „Heldentum und Heldentod". Die von begeisterter Vaterlands- und Menschenliebe durchwehte Vortragskunst des bekannten Redners wird auch diesen Vortrag genußreich und erhebend gestalten.

§ **Schwerer Sturz.** Durch einen Sturz vom zweiten nach dem ersten Stockwerk zog sich in der Nacht zum Donnerstag ein Fuhrknecht von hier in einem Hause der Rintheimerstraße so erhebliche innere Verletzungen zu, daß er ins städtische Krankenhaus verbracht werden mußte.

Karlsruher Strafkammer.

△ **Karlsruhe**, 14. Jan. Sitzung der Strafkammer III. Vorsitzender: Landgerichtsrat **Guttenberg**, Vertreter der Staatsanwaltschaft: Assessor Dr. **Weiß**.

Der Taglöhner Franz **Wunsch** aus Forbach stahl nach Einsteigen in Forbach zu verschiedenen Malen Geldbeträge von zweimal je 10 Mk. und einmal 20 Mk. Ferner mißhandelte und bedrohte er einen Knaben. Wegen scheren Diebstahls im Rückfalle, wegen Körperletzung und Bedrohung wurde Wunsch zu **2 Jahren 6 Monaten Gefängnis** und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Da Wunsch frech leugnete, wurde ihm die Untersuchungshaft nicht angerechnet.

Der Taglöhner Josef **Bader** und der Zementeur Friedrich **Bader** aus Würmersheim gingen im August, September und November im Oberwalde auf die Jagd und erlegten 3 Rehe. Das erlegte Wild verteilten sie unter sich. Friedrich Bader jagte später einmal Hasen und Fasanen und schoß in der Gemarkung Oberfeld je zwei Hasen und zwei Fasanen. Als sie einmal gemeinsam auf die Fasanenjagd gehen wollten, wurden sie von einem Jagdhüter ertappt. Josef Bader bereitete das Wildpret selbst zu, für Friedrich Bader besorgte dies seine Mutter und die ganze Familie ließ sich die Braten gut schmecken. Zwei der Rehfelle verkaufte der Vater des Friedrich Bader, der Schuhmacher Johannes **Bader**, in Rastatt. Heute hatten sich Josef und Friedrich Bader wegen Jagdvergehens und Johannes Bader und dessen Ehefrau Luise geb. Kapel wegen Hehlerei zu verantworten. Die Angeklagten geben ihre strafbaren Handlungen unumwunden zu, sie erklärten jedoch, angenommen zu haben, daß während des Krieges die Jagd auf dem von einer belgischen Jagdgesellschaft gepachteten Gebiete gestattet sei. Dieser Meinung sei man allgemein in Würmersheim gewesen. — Das Gericht verurteilte Josef **Bader** und Friedrich **Bader** wegen gewerbsmäßigen Jagdvergehens zu je **3 Monaten Gefängnis**, abzüglich der vom 16. November ab erlittenen Untersuchungshaft; die Eltern des Friedrich Bader wurden zu je **1 Woche Gefängnis** verurteilt.

Der Bäcker Johannes **Großmann** aus Weisenbach war wegen mehrerer Verbrechen gegen §§ 176, III und 174, I zu einer Gesamtstrafe von **4 Jahren Zuchthaus** und **5 Jahren** Ehrverlust verurteilt. Berücksichtigt wurde, daß der Angeklagte geistig minderwertig ist, sonst wäre bei der Schwere seiner Verbrechen eine höhere Strafe verfolgt.

Der wegen Diebstahls bereits vorbestrafte Taglöhner Jordan **Müller** aus Seebach entwendete in Baden-Baden einer Haushälterin einen Geldbetrag, den er aber wieder herausgeben mußte. Müller wollte die Sache darauf so darstellen, als ob er nur einen „Spaß" machen wollte. Das Gericht verurteilte Müller zu **6 Monaten Gefängnis**. Das Gericht nahm nicht an, daß er einen Scherz machen wollte. Wegen Ungebühr — der Angeklagte war während der Verhandlung betrunken und fiel andauernd dem Vorsitzenden und dem Vertreter der Staatsanwaltschaft ins Wort — erhielt er außerdem noch eine Ordnungsstrafe von **3 Tagen Haft**, die sofort vollzogen wurde.

Die Dienstmagd Elise **Koos** aus Menzingen stahl einem anderen Dienstmädchen aus einem Schließkorb Kleidungsstücke im Werte von 36 Mk. Sie wurde zu **3 Monaten Gefängnis**, abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft, verurteilt.

Spielplan des Großh. Hoftheaters Karlsruhe

(Angegeben ist der Preis für Sperrsitz I. Abteilung.)

In Karlsruhe:

Samstag, 16. Jan. C. 25. Kleine Preise. **„Andreas Hofer"**, Drama in 5 Akten von Walter Lutz. 7 bis nach ¼10 Uhr. (3 M.)

Sonntag, 17. Jan. A. 26. Große Preise. **„Die Meistersinger von Nürnberg"** in 3 Akten von Richard Wagner. 5 bis nach 10 Uhr. (4.50 M.)

Montag, 18. Jan. C. 26. Mittelpreise. **„Mein Leopold"**, Volksstück mit Gesang in 3 Akten von L'Arronge, Musik von Bial. 7 bis nach ¾10 Uhr. (4 M.) (Neu einstudiert.)

Dienstag, 19. Jan. B. 26. Mittelpreise. **„Der Evangelimann"**, musikalisches Schauspiel in 2 Akten (3 Bildern) von Kienzl. 7 bis gegen 10 Uhr (4 M.)

Donnerstag, 21. Jan. A. 27. Mittelpreise. Neu einstudiert: **„Romeo und Julea"**, große Oper mit Ballett in 5 Akten von Gounod. 7 bis nach ¾10 Uhr. (4 M.)

Freitag, 22. Jan. B. 27. Kleine Preise. **„Die Journalisten"**, Lustspiel in 5 Akten von Freytag. 7 bis nach 10 Uhr. (3 M.)

Samstag, 23. Jan. C. 28. Kleine Preise. **„Wallensteins Lager"**, dramatisches Gedicht in 1 Akt von Schiller. — **„Die Piccolomini"**, Schauspiel in 4 Akten von Schiller. ½7 bis 10 Uhr. (3 M.)

Sonntag, 24. Jan. B. 28. Große Preise. **„Die Afrikanerin"**, große Oper mit Ballet in 5 Akten von Meyerbeer. 6 bis gegen ½10 Uhr. (4.50 M.)

Montag, 25. Jan. A. 28. Mittelpreise. **„Mein Leopold"**, Volksstück mit Gesang in 3 Akten von L'Arronge, Musik von Bial. 7 bis ¾10 Uhr. (4 M.)

In Baden-Baden:

Dienstag, 19. Jan. 12. Abonn.-Vorstell. **„Die Journalisten"**, Lustspiel in 5 Akten von Freytag. ½7 bis nach ½10 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie

vom 15. Januar 1915.

Mitteleuropa steht heute unter der Wechselwirkung einer tiefen an der mitteleuropäischen Küste gelegenen Depression und hohen Druckes, der den Südwesten des Festlandes bedeckt; das Wetter ist deshalb mild und regnerisch geblieben. Der Depressionseinfluß wird voraussichtlich noch weiter erhalten bleiben, es ist deshalb meist trübes und mildes Wetter mit leichten Niederschlägen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Januar	Barometer mm	Thermomt. in C.	Absol. Feucht. mm	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himm
14. Nachts 9²⁶ U.	755.8	7.8	6.6	83	SW	bedeckt
15. Morg. 7²⁶ U.	753.1	7.3	5.4	70	SW	bedeckt
15. Mitt. 2²⁶ U.	749.9	8.7	6.6	78	"	"

Höchste Temperatur am 14. Jan. 8,7 Grad; niedrigste in der in der darauffolgenden Nacht 2,0 Grad. Niederschlagsmenge gemessen am 15. Jan. 7.26 früh 0,2 mm.

Wetterbericht vom Schwarzwald.

△ **Vom nördlichen Schwarzwald**, 15. Jan. Am Donnerstag ist wiederum bis zur Hornisgrinde hinauf Tauwetter und Schneeschmelze eingetreten. Auch heute hält das bewölkte, regnerische Wetter an; die Temperatur liegt 3 bis 4 Grad über Null. Der Schnee ist naß und sehr weich geworden; infolgedessen läßt die Verfassung der Skibahnen zu wünschen übrig.

= **Hornisgrinde**, 15. Jan. 20 Zentimeter Altschnee, 80 Zentimeter Neuschnee, gute Skibahn. Voraussichtlich weiteres Schneewehen.

= **Feldbergerhof**, 15. Jan. Null Grad, Südwind, Nebel, leichtes Tauwetter, Schneehöhe 130 Zentimeter, Skibahn gut bis Titisee.

Vom Herzogenhorn, 15. Jan. 1 Grad warm, 135 Zentimeter Schnee, weich, bedeckt, Nebel, Skibahn bis 800 Meter abwärts gut.

*

Z.-B. f. M. u. H. **Schneebeobachtungen.**

Am Morgen des 14. Januar wurden gemessen in: Furtwangen 31, Dürrheim 14, Zollhaus 12, Feldberger Hof 130, Titisee 35, Bonndorf 16, Höhenschwand 62, Todtnauberg 68, Kniebis 55, Breitenbrunnen 18, Herrenwies 18 und Kaltenbronn 35 Zentimeter.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 15. Januar 7 Uhr früh:

Lugano wolkenlos 1 Grad, Triest heiter 3 Grad, Florenz wolkenlos 2 Grad, Livorno heiter 6 Grad, Rom halb bedeckt 8 Grad.

Auswärtige Todesfälle.

Lahr. Berta **Schaab**, 76 Jahre alt.
Otterswang (A. Wald), Anton **Götz**, Altbärenwirt in **Magenbuch** (A. Wald), 91 Jahre alt.

Nr. 4 des
„Karlsruher Wohnungs-Anzeiger"
der „Badischen Presse"
wurde heute ausgegeben und enthält die **neueste** Zusammenstellung der in der „Bad. Presse" zum Vermieten ausgeschriebenen **Zimmer, Wohnungen, Ladenlokale, Bureaus, Geschäfts- und Lagerräume, Werkstätten, Keller** ꝛc.
Der **„Karlsruher Wohnungs-Anzeiger"** wird in der **Expedition** der **„Badischen Presse"**, sowie in ihren **sämtlichen** hiesigen **Filialstellen gratis** abgegeben; außerdem liegt derselbe in allen hiesigen **Friseurgeschäften** auf.

Erdbebenwellen.

::: **Karlsruhe**, 15. Jan. Ein Schüttern, das selbst in dieser Zeit des hunderttausendfachen Todes gespürt wird, breitet sich von Mittelasien her über Europa aus. Wieder, wie vor sechs Jahren, um die Jahreswende, hören wir, daß Städte in wenig Augenblicken zerstört, arglose Tausende begraben oder ihres Obdachs beraubt sind. Die Katastrophe ist nicht so ungeheuerlich, wie die von Messina und Reggion war: aber in den Tagen, da menschliche Anstrengungen ins Riesenhafte und Alleingültige zu wachsen scheinen, erinnert sie doch an das Vorhandensein von Kräften, denen wir ohne jede Möglichkeit des Widerstandes und sogar der Vorausberechnung unterworfen sind. Mindestens vier Städte: Avezzano, Cerchio, Celano und Pescina liegen in Schutt; an die 25 000 Menschen sind Opfer des Unheils geworden. Eine Trauer, wie um die Toten vieler Schlachten senkt sich abermals über Italien.

Heut mag es wie eine Phrase klingen, wenn man das oft Gesagte wiederholt: ein solches Unglück könne nicht vorüber gehen, ohne etwas von dem unzerstörbaren menschlichen Gemeinschaftsbewußtsein wieder herzustellen. Aber daß die Kriegführenden sich auch durch Erdbeben nicht würden stören lassen, beweist nichts. Der Krieg ist nur deshalb stärker, weil auch er eine Naturkatastrophe ist, die zu ihrem Zeitpunkt niemand mehr aufhält — niemand als ein noch mächtigerer Gegner. Auf den kommt es an. Es ist ein Gesetz, daß wir es auf der Welt nicht leicht haben sollen, der Mensch bedarf eines Feindes, um zu leben. Bündnisse sind nur möglich, wenn sie wider einen gemeinsamen Gegner geschlossen sind. Es gibt keinen Frieden, es sei denn einen ständig bedrohten. — Das rechtfertigt den Krieg, aber es rechtfertigt auch den menschlichen Zusammenschluß: Nur: der gemeinsame Feind muß übermächtig sein.

In den letzten Tagen des Jahres 1908 gab er eine Probe seiner Kraft. Damals — am 28. Dezember — starben unter den stürzenden Wohnhäusern Süditaliens zweimalhunderttausend Menschen, weit mehr, als im schwersten Kriege das Land hätte opfern müssen. Damals segnete Italien seine Soldaten, weil sie Helfer und Schützer waren, inmitten der Verstörten: ein Heer, das wider die außermenschlichen Gewalten mobil gemacht war. Deutsche, Russen, Franzosen beteiligten sich am Rettungswerk, aus allen Ländern der Erde strömte Gold zusammen: „Messina" wurde ein Bannername der menschlichen Gemeinbürgschaft.

Daß diese Bürgschaft den Krieg nicht fesseln kann? Wir wissen es nachgerade. Doch selbst die geringere Katastrophe schärft das Gedächtnis dafür, daß es unabstreitbar gemeinsame Angelegenheiten gibt und geben wird. Der Zufall wollte, daß die ersten Nachrichten von dem Erdbeben aus Rom kamen, der Stadt, die nicht darauf eingerichtet, eine geistige Welthauptstadt zu sein. Von hier aus hatte kurz zuvor der Papst seine Vorschläge an die kämpfenden Staaten gesandt, in der Hoffnung, wenigstens einige Härten des Kampfes zu mildern. Der weihnachtliche Waffenstillstand erwies sich als undurchführbar, der Austausch dienstuntauglicher Gefangener wird vielleicht ermöglicht. In jedem Falle: mit wie anderer Kraft klingt diese Stimme aus Rom, seit die dunkle Wucht der Elemente den Grundton hergibt! Die verhallende Bitte: seid, noch während des Kampfes, der Menschheit eingedenk! — wird jetzt auf Erdbebenwellen zu allen Ländern getragen.

Sie wird den Krieg nicht beenden, und soll es auch nicht: denn nur der Krieg selbst kann die Voraussetzungen des Krieges erschöpfen. Aber sie ist, von der Elementarmacht so unheimlich unterstützt, wohl fähig, die inneren Grundlagen des Friedens schaffen zu helfen, der kommen muß. Noch eins: die Mehrheit des italienischen Volkes wünscht, in Frieden zu leben. Der Minderheit, deren Unruhe der eigenen Regierung schon manches zu schaffen machte, wird aus der Teilnahme, die gerade aus Deutschland, und selbst in dieser harten Zeit, dem Schicksal der zerstörten Städte gespendet wird, wohl bewußt werden, daß nicht auf den Schlachtfeldern der Bedroher des schönen Landes zu suchen ist.

* * *

Erdbebenkatastrophen im Mittelmeergebiet.

× Die neue Schreckenspost aus den Abruzzen lautet so erschütternd, daß sie einen Augenblick auch unsere Aufmerksamkeit von andersartigen, uns aber näher liegenden Sorgen ablenken möchte. Scheinen doch wieder einmal Zehntausende Einwohner des — freilich wohl nicht in allen seinen Teilen mit Recht — gepriesenen italischen Landes den Dämonen der Tiefe zum Opfer gefallen zu sein. Italien, Balkanhalbinsel und Kleinasien galten von jeher als eines der gefürchtetsten Erdbebengebiete auf unserem Planeten.

Die Halbinsel Morea mag vielleicht das Gefahrenzentrum darstellen: sie, die das Altertum das Wohnhaus des Gottes Poseidon, der als Erderschütterer gedacht wurde, nannte. Am Vorgebirge Taenaron sollte seine Residenz sein. Tatsächlich laufen denn auch aus Griechenland und Italien alljährlich am regelmäßigsten Nachrichten von menschenverderbenden Stößen ein. In Italien treten sie schon aus dem Grunde noch unheilvoller als im Hellenenlande auf, weil die Apeninenhalbinsel dichter besiedelt, ihre Städte ungleich volkreicher sind.

Das neue Unglück übertrifft an Menschenverlust das Erdbeben von Ischia (28. Juli 1883) anscheinend um mindestens das Zehnfache, bleibt aber hinter der Vernichtung Messinas und Reggios (28. Dezember 1908) immerhin noch erheblich zurück. Denn von diesen beiden Städten gab die amtliche Statistik, die erst nach Jahresfrist mit leidlicher Zuverlässigkeit aufgestellt werden konnte, 96 000 und 30 000 Todesopfer an; das machte für Messina rund 60 Prozent der Bevölkerung aus! Schwer betroffen sind auch die Insel Chios, nicht lange vor der Katastrophe von Ischia, und im Jahre 1872 die Stadt Antakia an der Orontemündung, die damals gerade wieder aufzublühen begann, seit ihrem neuen Unglücke aber völlig von dem nahegelegenen Iskendrun (Alexandrette) in den Hintergrund gedrängt wird. Antakia ist die Großstadt Antiochia des späteren Altertums, die aber in der römischen Kaiserzeit einmal vollständig durch ein Naturereignis dieser Art zerstört wurde.

Sonst sind aus dem Altertum besonders das Beben am korinthischen Golfe berüchtigt, das im Jahre 374 die Stadt Helike in die Meerestiefe hinabriß und eine andere Stadt zertrümmerte; ferner ein Erdbeben von Rhodos, welches den berühmten Koloß, einen Leuchtturm in Form einer Riesenbildsäule des Sonnengottes, umwarf und das von Sparta, etwa im Jahre 465, dem eine gefährliche Empörung der von den Spartanern geknechteten Stämme griechischen und nichtgriechischen Geblütes folgte.

Nicht viel weniger verheerend pflegen die Ausbrüche der Vulkane ihre Nachbarschaften mitzunehmen. Die älteste Berühmtheit als Schrecken seiner Umgebung besitzt der Berg Aetna, dessen Höhe (3500 Meter) freilich auch wieder seinen Feuerregen nicht solch zerstörende Wirkungen üben läßt, wie sie von dem dreifach niedrigeren Vesuv ausgehen. Jedermann kennt ja die Verschüttung Pompejis und Herculanums mit drei kleineren Städten im Jahre 79 n. Chr. Auch unsere Zeit erlebte in den Jahren 1872 und 1906 Ausbrüche, die jenen unter dem Kaiser Titus an Heftigkeit nicht allzuviel nachgaben.

Uebrigens haben auch wir eine Ganzzerstörung einer Stadt durch Feuergüsse gesehen: sie betraf St. Pierre auf Martinique, das der nahe Mont Pelé am 8. Mai 1902 in einer einzigen Viertelstunde zu Asche gebrannt zu haben scheint; wenigstens hat von seinen 25 000 Einwohnern kein einziger Ueberlebender von dem Hergang erzählen können.

Aus der 102. Verlustliste.

(Namentliche Liste badischer Regimenter.)

Füsilier-Regiment Nr. 40, Rastatt.

(Vermelles am 12., 20., 22., 23., Violaines am 24., 25., 29., 30., Festubert vom 29. 10. bis 15. und andere Gefechte vom 16. bis 19. 11. 14.)

I. **Bataillon.**

2. Kompagnie: Füs. Ludwig **Peters**, Volpriehausen (Uslar), schw. verw. Res. Friedrich **Klein**, Niederschelden (Siegen), schw. verw. Res. Fritz **Flender**, Weidenau (Siegen), l. verw. Füs. Gustav **Stehr**, Embsen (Lüneburg), schw. verw. Füs. Karl **Beißner**, Münden), schw. verw. Füs. Adolf **Schneider**, Niederscheiden (Siegen), schw. verw. Res. Erlestin **Handloser**, Raudegg (Konstanz), verm.

3. Kompagnie: Unteroff. Wilh. **Knäple**, Levertsweiler (Sigmaringen), gef. Füs. Josef **Libera**, Opalenitza (Grätz), leicht verw. Res. August **Schindler**, Oberachern (Achern), leicht verw. Res. Josef **Loewert**, Rüstenhardt (Gebweiler), leicht verw.

4. Kompagnie: Unteroff. d. R. Otto **Waltz**, Zabern, schw. verw. Füs. Otto **Ballhausen**, Langenhagen (Duderstadt, l. verw. Füs. Friedrich **Winter**, Uchtdorf (Gr. Schaumburg), gefallen.

Maschinengewehr-Kompagnie: Kriegsfreiw. Wilhelm **Esser**, Mannheim, gefallen.

II. **Bataillon.**

5. Kompagnie: Unteroff. d. R. Friedr. **Schlüter**, Bülhen (Lippstadt, schw. verw. Unteroff. Willy **Struve**, Flensburg, schw. verw. Res. Julius **Mak**, Boxberg (Baden), verm. Füs. Paul **Kilian**, Steinersdorf (Namslau), l. verw. Füs. Armand **Ritzenthaler**, Mülhausen i. E., l. verw. Füs. Josef **Mauz**, Burladingen (Hechingen), l. verw. Res. Franz **Fritz**, Ottersdorf (Rastatt), schw. verw. Füs. Gottlieb **Meistrowitz**, Ribben (Sensburg), gefallen. Füs. Johann **Rößle**, Oberknöringen (Bayern), l. verw. Gefr. Max **Lindner**, Berlin, gefallen. Füs. Wilhelm **Gerke** II, Lüneburg, schw. verw. Res. Andreas **Ehrmann**, Ettenhausen (Wrtbg.), l. verw. Krgsfrw. Karl **Aldingen**, Pforzheim, l. verw. Res. Otto **Hirt**, Wilfingen (Hechingen), gefallen. Kriegsfrw. Johann **Schweitzer**, Lützenhardt, l. verw. Res. **Geiger**, l. verw. Füs. Wilhelm **Geldner**, Harburg, gefallen. Füs. Friedrich **Grußinkat**, Magdeburg, schw. verw. Res. Hermann **Brugger**, Basel (Schweiz), gefallen. Res. Heinrich **Baer**, Gebweiler i. E., l. verw. Res. Adolf **Schmidt**, l. verw. Res. Leonh. **Faller**, Neusatz (Baden), gefallen.

6. Kompagnie: Gefr. Hermann **Dornhege**, Nordkirchen (Lüdinghausen), l. verw. Res. Alfred **Ruf**, Nusplingen (Konstanz), gefallen. Res. Karl **Kiefer**, Niederbühl (Rastatt), verm. Res. Anton **Käßle**, Killer (Hechingen), l. verw. Res. Johann **Braun**, Stein (Hechingen), Füs. Georg **Rösch**, Plankstadt (Schwetzingen), schw. verw. Res. Friedrich **Maier** IV, Immendingen (Engen), schw. verw. Gefr. Ernst **Bogenschütz**, Sickingen (Hechingen), l. verw. Füs. Johann **Eickhoff**, Ochtmannsbruch (Harburg), schw. verw. Gefr. d. R. Otto **Friedmann**, Moos (Bühl), gefallen.

7. Kompagnie: Unteroff. Richard **Klotz**, Bernstadt (Oels), Füs. Friedrich **Metge**, Salzderhelden (Einbeck), Gefr. d. R. Raphael **Mey**, Straßberg (Gamertingen), Res. Eugen **Braun** II, Sigmaringen, Gefr. d. R. Josef **Zimmermann**, Oehningen (Konstanz), Füs. Johann **Heumann**, Schöntal (Waldmünchen), Füs. Balthasar **Schilling**, Bisingen (Hechingen), Res. Robert **Reiser**, Gammertingen, Res. Josef **Haug**, Volkertshausen (Stockach), sämtl. l. verw. Füs. Josef **Schneider** II, Gruol (Haigerloch), gefallen. Res. Hermann **Gaus**, Empfingen (Haigerloch), Res. Daniel **Reitze**, Worblingen (Konstanz), Res. Mathias **Reger**, Wilfingen (Hechingen), Res. Konrad **Dieringer**, Außersihl (Zürich), sämtl. vermißt.

8. Kompagnie: Unteroff. Wilhelm **Maier**, Kirchenhausen (Engen), gefallen. Füs. Wilhelm **Kirchhoff**, Dinkelhausen (Uslar), verm. Füs. Heinrich **Hartje**, Rosinfeld (Detmold), verm. Füs. Josef **Bölle**, Hausen (Konstanz), Gefr. August **Schlözer**, Benroth (Gummersbach), Res. Karl **Schneckenburger**, Klengen (Villingen), Füs. Heinrich **Krebs**, Edinghausen (Göttingen), sämtl. schw. verw. Füs. Mathäus **Heinzelmann**, Steinhillen (Gammertingen), gefallen. Füs. Karl **Meyer** III, Lüneburg, schw. verw. Füs. Hermann **Westermann**, Taugendorf (Winsen), gefallen.

Res.-Inf.-Reg. Nr. 40, Mannheim, Karlsruhe.

Gemeldet vom Infanterie-Regiment Nr. 165:

Wehrm. Anton **Benninger**, Forstweiler, l. verw. Blancy 12. 11. 14.

2. Pionier-Bataillon Nr. 14, Kehl.

Pionier Hugo **Ketterer** (1. Res.-Komp.), Unterkirnach i. Bad., l. verw. 1. 12. 14.

Aus der 103. Verlustliste.

Füsilier-Regiment Nr. 40, Rastatt.

Berichtigung früherer Angaben.

Füs. Karl **Betz** (1. Komp.), Otterswang (Sigmaringen), bisher verm., war verw., † 28. 10. 14. Res. **Schenke** (Schwenke), (4. Komp.), bisher verm., zur Tr. zurück. Füs. **Probst** (4. Komp.), bisher verm., zur Tr. zurück. Füs. **Arzt** (Artz), 4. Komp.), bisher verm., zur Tr. zurück.

Res.-Inf.-Reg. Nr. 40, Mannheim, Karlsruhe.

Gestorben infolge Krankheit.

Wehrm., nicht Res., Albert **Meier** (6. Komp.), Binzen (Lörrach), bisher verm., †.

Berichtigung früherer Angaben.

Res. Greg. **Martin** (2. Komp.), Mörsch (Ettlingen), bisher verm., ist im Laz.

Infanterie-Regiment Nr. 112, Mülhausen i. E.

Berichtigung früherer Angaben.

Res. Aug. **Diehlmann** (1. Komp.), Mühlbach, bisher verm., ist im Laz Musk. Ferd. Friedr. Theodor **Lienhard** (1. Komp.), Darmstadt, bisher verw., † Res.-Laz. Neunkirchen 12. 11. 14. Gefr. d. R. **Steinemann** (2. Komp.), Karlsruhe, bisher verm., ist im Laz. Musk. Renatus **Wüstner** (2 Komp.), Altmünsterol, bisher verm., verw. Res. Ludwig **Doll** (4. Komp.), Olsbach, bisher verm., verw. Musk. Alois **Huber** (4. Komp.), Bruch (Bayern), bisher verm., verwundet. Res. Friedrich **Senn** (5. Komp.), Neuenweg (Schönau B.), bisher verm., † Krgs-Laz. Lycée Douai 18. 11. 14. Musk. Josef **Eder** (6. Komp.), Sulzbach, bisher verm., ist im Laz. Res. August **Müller** (6. Komp.), Schweiger (Bergzabern), bisher verm., † Krgs-Laz. Lycée Douai 11. 11. 14. Res. Johannes **Ernst** (9. Komp.), Weil (Lörrach), bisher verm., verw. Musk. Emil **Stadter** (10. Komp.), Diehlheim, bisher vermißt, verw. Res. Erwin Osk. **Sutter** II, (11. Komp.), Lörrach, bisher verm., war verw., z. Tr. zurück. Musk. Eugen **Ernst** (11. Komp.), Pforzheim, bisher verm., verw. Res. Heinrich **Heß** (11. Komp.), Scheringen, bisher verm., verw. Musk. Karl **Dürrschnabel** (12. Komp.), Bietigheim, nicht gefallen, sondern verwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 113, Freiburg i. B.

Berichtigung früherer Angaben.

Res. Theodor Kurt **Derzbach** (2. Komp.), Frankfurt a. M., bisher verm., im Lazarett. Res. Peter **Geng** (4. Komp.), Bremgarten, bisher verm, verw. Wehrm. Max **Hagemann** (5. Komp.), Halle a. S., bisher verm., verw. Wehrm. Paul **Freyer** (5. Komp.), Eckartsberge, bisher verm., verw. Res. Karl **Gerrer** (7. Komp.), Lauterbachzell, bisher verm., ist im Laz. Res. **Hamann** (7. Komp.), bisher verm., verw. Res. August **Dussner** (9. Komp.), Biederbach, bisher verm., ist im Laz. Fähnr. Friedr. **Diehl** (11. Komp.), Mühlklöcker (Graudenz), bisher verm., ist im Laz.

12. Kompagnie: Musk. Andreas **Flamm**, Wyhl (Emmendingen), bisher verm., verw. Res. Jos. **Greder**, Niederburnhaupt (Thann), bisher verm., verw. Res. Emil **Füllringer**, Mülhausen i. E., bisher verm., verw. Res. Hermann **Spieß**, Ditwar (Mosbach), bisher verm., verundet.

Infanterie-Regiment Nr. 114, Konstanz

(Gefechte vom 22. bis 26. 11. 14.)

Musk. Ernst **Grießer** (1. Komp.), Bühl (Waldshut), gefallen. Kriegsfrw. Heinr. **Bausch** (1. Komp.), Basel (Schweiz), l. verw. Unteroff. Alfred **Maier** II (2. Komp.), Neckarbischofsheim, schw. verw. Musk. Paul **Reiser** (2. Komp.), Weilersbach (Villingen), gefallen. Musk. Phil. **Schmidt** IV, (2. Komp.), Kaltbrunn (Wolfach), l. verw. Musk. Mich. **Glaab** (3. Komp.), Seeligenstadt (Offenbach), l. verw. Unteroff. Ad. **Saier** (6. Komp.), St. Märgen (Freiburg), l. verw. Res. Otto **Müller** (8. Komp.), Ralshof (Ueberlingen), gefallen. Res. Franz **Bieser** (9. Komp.), Durbach (Offenburg), l. verw. Res. Rich. **Friedrich** (9. Komp.), Conradsdorf (Freiberg), verw. Einj.-Freiw. Unteroff. Marcell **Faninger** (10. Komp.), Pfirt (Altkirch), schw. vw. Musk. Heinrich **Altenburg** (10. Komp.), Malsch (Ettlingen), l. verw. Res. August **Kornmayer** (11. Komp.), Oberharmersbach, gefallen. Gefr. Heinrich Karl August **Oppermann** (11. Komp.), Eisdorf (Osterode), gefallen. Einj.-Freiw. Gefr. Friedrich **Stein** (11. Komp.), Quadrath (Bergheim), gefallen. Unteroff. d. R. Hermann **Maurer** (12. Komp.), Dangstetten (Waldshut), gefallen. Wehrm. Jakob **Carlen** (12. Komp.), Straßburg i. E., l. verw.

Gestorben infolge Krankheit.

Res. Hermann **Hodapp** (8. Komp.), Kappelrodeck (Achern), † an Fallsucht.

Feldartillerie-Regiment Nr. 14, Karlsruhe.

Kan. Emil **Wannenwetsch** (1. Batt.), Kehl, l. verw. 25. 11. 14.

Landw.-Feldartillerie-Abt. des 14. Armeekorps Freiburg i. B.

Berichtigung früherer Angaben.

Unteroff. Ludwig **Dammert** (1. Battr.), Mingolsheim (Bruchsal), bisher verm., verw. im Laz. Kan. Karl **Kranzer** (1. Battr.), Achkarren, bisher verm, gefallen.

Pionier-Regiment Nr. 19, Straßburg i. E.

Krgsfrw. Friedrich **Burghardt**, Pforzheim, vermißt.

San.-Komp. Nr. 2 des 14. Armeekorps, Rastatt.

(Vendin-le-Vieil am 16. und 17. 11. 14.)

Krankentr. Gefr. Dav. **Anselm**, Altenheim i. Bad., l. verw., bei der Tr. Krankentr. Gefr. Georg **Neudeck**, Richen (Eppingen), gefallen.

Nr. 3 der

Illustrierten Weltschau

Sonder-Beilage zur „Badischen Presse", Ausgabe B

zeigt uns die in diesem Krieg so viel genannten Schützengräben in der mannigfachsten Form. Wir sehen, wie unsere erfindungsreichen Soldaten sich die Erdhöhlen ausgestalten, wie sie sich die Plätze davor durch kleine Anlagen verschönern; wir erkennen auch, mit welcher Weitsichtigkeit die Verhaue angelegt und wie peinlich sauber sie gehalten werden. Andere Bilder geben uns einen Eindruck von den Schützengräben im Osten; wir sehen dort die einfach in die Erde eingegrabenen Russen und die Deutschen mit ihren Maschinengewehrabteilungen an einem Waldrand. Aber wir erkennen auch verschneite Schützengräben, die vor den Unbilden der Witterung natürlich keinen sonderlichen Schutz bieten, immerhin aber einige Deckung geben. Andere Aufnahmen lassen uns die Wirkung des Schnees auf die ganzen Kampfvorgänge erkennen, und damit hebt der Irrtum auf, als ob der Schnee besonders verhängnisvoll für die Kriegführung sei, hat sich der anhaltende Regen doch als weit gefährlicher erwiesen. Daß nach anstrengenden Tagesaufgaben auch an Erholung gedacht wird, sehen wir aus dem sehr netten Bild „Gesangstunde hinter der Front", aber auch hier beweist die Wache, daß nicht einen Augenblick der Ernst der Lage außer Acht gelassen wird. Seite 4 führt nach den von den Deutschen besetzten Gebieten in Frankreich. Wir erkennen ganz deutlich, wie geschickt das bei Kriegsausbruch auf den Feldern liegen gebliebene Getreide von unseren Mannschaften verwandt wird. Eine Reihe interessanter Köpfe führt gleichfalls in die letzten Tagesereignisse ein. Besondere Beachtung dürften der von den Engländern eingesetzte Sultan von Aegypten und der rechtsmäßige Herrscher finden. Ebenso dürften die Aufnahmen des Erzherzogs Eugen und des Feldmarschall-Leutnants von Höfer willkommen sein, werden die beiden Namen doch zurzeit in den Kämpfen unserer Verbündeten viel genannt. Die Novelle „Fintje", eine Erzählung aus dem alten Brüssel, schildert in dieser Fortsetzung sehr hübsch die Kirmesfreude eines alten Mannes aus dem Greisenhospiz. Weiter bringt Nr. 3 auch wieder die beliebte Rätselecke in dem früheren Umfang.

Die „Illustr. Weltschau" kann nur von Abonnenten der „Badischen Presse" bezogen werden und kostet bei Zustellung durch Trägerinnen oder bei Abholung 60 Pfg., bei Bezug durch die Post 63 Pfg. vierteljährlich. Bestellungen nehmen unsere Ausgabestellen sowie unser Trägerpersonal entgegen. Die Postabonnenten der „Bad. Presse", die diese erstklassige Bilderbeilage für die Folge zu erhalten wünschen, bestellen einfach die „Badische Presse", Ausgabe B. Postbestellungen auf die „Illustrierte Weltschau" können aber nur zu Beginn der Bezugszeit (¼jährlich oder monatlich) mit der Badischen Presse zusammen erfolgen. Umschreibungen der Ausgabe A in Ausgabe B außerhalb dieser Zeit sind postalisch unzulässig.

Verlag der „Badischen Presse".

Fishel Schokoladenhaus, Kaiserstr. 100. Schokolade Hildebrand, Schokolade Hartwig & Vogel Schokolade Stollwerck — in grösster Auswahl. 739

Todes-Anzeige.

Heute nacht um 4 Uhr ist mein geliebter Mann

Albert Geiger

Schriftsteller

nach längerem schweren Leiden, im Alter von 48 Jahren, sanft entschlafen.

Um stille Teilnahme bittet

die tieftrauernde Gattin:

Elsa Geiger, geb. Metzger.

Karlsruhe, den 15. Januar 1915.

Die Einäscherung findet am Sonntag, den 17. Januar, vormittags 11 Uhr, im Krematorium in Karlsruhe statt.

Trauerhaus: Schumannstrasse 7. 733

Todes-Anzeige.

Allen lieben Freunden und Bekannten teile ich im Namen der Familie Geiger tieferschüttert mit, dass mein lieber Bruder

Albert Geiger, Schriftsteller

heute morgen 4 Uhr seinen langjährigen schweren Leiden erlegen ist.

Eugen Geiger.

Karlsruhe, den 15. Januar 1915.

Die Feuerbestattung findet Sonntag vormittag 11 Uhr im hiesigen Krematorium statt. 760

Badischer Leib-Grenadier-Verein Karlsruhe

Protektor: Seine Königl. Hoheit der Großherzog.

Unseren Herren Ehrenmitgliedern und Mitgliedern die Trauernachricht von dem Ableben unseres allverehrten Kameraden 735

Herrn Karl Maier

Kgl. Waffenmeister a. D.
Veteran 1866 u. 1870/71.

Beisetzung Samstag, 16. Januar, nachm. 3 Uhr, von der hies. Friedhofkapelle aus. Zahlreiche Beteiligung Ehrensache.

Der Verwaltungsrat.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Katharina Henning Witwe

geb. Schroth

im Alter von 65 Jahren gestern nacht 3/4 11 Uhr unerwartet rasch sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie **Heinrich Henning,** Inf.-Regt. 142.
Paul Willmer, Thun (Schweiz).
Wilhelm Henning.
Friedrich Henning, Inf.-Regt. 169.

Karlsruhe, 15. Januar 1915. B1526

Die Beerdigung findet am Samstag, den 16. Januar, nachmittags 1/2 3 Uhr statt. Trauerhaus: Veilchenstraße 31a.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Tante und Schwägerin

Frau Amtsrevisor

Emma Hengst Ww.

sowie für die reichen Blumenspenden, sagen aufrichtigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 15. Januar 1915. B1569

Trauerbriefe werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse".

Friedrichsbad

136 Kaiserstrasse 136.

An den fünf ersten Tagen der Woche kostet ein **Wannenbad** für Männer u. Frauen

35 Pfennig.

Samstags **40** Pfennig.

1970

Inventur-Verkauf

Damenkostüme 11.75 an
schwrz. Mäntel 14.25 an
farbige Mäntel 7.75 an
Kostüm-Röcke 1.75 an
Blusen . . . . . –.95 an
Kinder-Mäntel weit unter Preis.

Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Keine Ladenspesen. 752.4.1

Cailler-Schokoladen
Kohler-Schokoladen
Gala-Peter-Schokoladen
Suchard-Schokoladen
Rod. Lindt fils-Schokoladen
A. & W. Lindt-Schokoladen

in großer Auswahl und großen Quantitäten frisch eingetroffen. 486

2.2

S. Blum

Kaiserstraße 209

Telephon 267.

Junge Leghühner, Geräte, Geflügelrassen, Bruteier, zerlegb. Ställe. Bill. Futter. Katalog frei. **Geflügelpark** in **Auerbach** 343 (Hess.) 485J.6.1

Wer liefert Feldpostschachteln in verschiedenen Dimensionen? Angebote unter Nr. B1542 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Bitte!

Frau **Wenzel,** geb. Geibig, **aus Mülhausen i. E.,** zur Zeit hier, bittet ihre Schwester **Elisabetha Geibig,** Witwe von Franz Hinterschied, hier wohnhaft, da ihr jetziger Name und Wohnung nicht bekannt, um Angabe ihrer Adresse unter Nr. B1538 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Reelle Heiraten!

Drei ehrbare Witwen in sehr guten Verhältnissen, im Alter von mitte 40., anf. 50. u. mitte 50. J., alle evgl., wünschen Heirat mit ält. besseren Herren ohne Kinder. 736

Gefl. Anfr. an **Johann Petri,** Markgrafenstraße 26, Karlsruhe erbeten.

Für junges Mädchen,

das eine Schule besucht, wird **Aufnahme** in besserer, kl. Familie oder bei einzelner Dame **gesucht,** wo es in der freien Zeit **die häuslichen Arbeiten pünktlich erlernen kann.** (Kleine Vergütung wird geleistet.) Angebote unter Nr. B1521 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

6 Monate altes Kind

wird an kinderlose Frau in gute Pflege gegeben. Zu erfragen B1553 **Wielandtstraße 32,** IV.

Verloren

großer, goldener Ohrring.

Abzugeben gegen Belohnung **Hebelstraße 13,** 3. St. B1567

Erstklassiger Emmenthaler Export

Schweizerkäse,

laibweise und detail billigst abzugeben. Angebote unter Chiffre **Sc. 187 Q.** an **Haasenstein & Vogler, Basel.** 186a

Patentanwaltsbüro
Prof. F. Anton Hubbuch

Patentanwalt

A. Ohnimus

Straßburg i. E.
früher Rosheimerstr. 16
jetzt 110J
Kleberplatz Nr. 10

Weilerhaus.

Heimbeförderung,

Ueberführung und Begleitung **von Verwundeten,** in Lazaretten **Verstorbenen, im Feld Gefallenen, sowie Nachforschungen** besorgt mit Erledigung aller Formalitäten **streng zuverlässig** (fst. Referenzen) B1500 **Fritz Best,** Telephon 2219, 5.1 **Mannheim, Q 4, 3.**

Speisezwiebeln, hellgelbe per Ztr. 10.50
Knoblauch in Büscheln per Ztr. Mk. 54.—
in Postkolli m. Verpack. Mk. 6.—
Karotten, Kartoffel, Rot- u. Weißkraut 2c.
stets billigst, offeriert 126a

Joseph Lechner

Landesprodukten-Versandhaus, **Herxheim,** Pfalz, Telephon 21, Amt Rülzheim.

Grosse Sammlung **Briefmarken** wird aufgelöst. Verlangen Sie Auswahlsendung mit Rabatt. 190a
L. Fr. Bürgenmeier, Straßburg Els. 7.

Fahrbare Bandsäge

neu, auch f. elektr. Antrieb geeignet, sofort billig abzugeben. B783
B. Wirth, Gartenstraße 10.

Freireligiöse Gemeinde Karlsruhe.

Sonntag, 17. Januar, vormittags 10 Uhr, Hebelstr. 21, II. (Saal)

Sonntags-Feier

Vortrag von Herrn Dr. K. Weiss-Heidelberg: **Heldentum u. Heldentod.**

Musikalische Darbietungen. — Eintritt frei. 704

Nutzholz.

Die Stadtgemeinde **Radolfzell** verkauft in nächster Zeit:

	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V
Laubholzstämme u. Abschnitte:								
Eichen	—	2	2	6	3	29	22	14
Buchen	1	—	4	—	1	—	1	—
Nadelholzstämme und Nadelholzabschnitte	56	—	128	154	223	30	167	100
Nadelholzderbstangen . . .	230	—	575	—	715	—	—	—
Hopfenstangen	815	—	450	—	720	—	95	—

Angebote wollen gefl. alsbald eingereicht werden.

Radolfzell, den 13. Januar 1915. 183a

Der Gemeinderat.

Blesch. Grampp.

Holzversteigerung des Forstamts Durlach

Mittwoch den 20. Januar l. J., früh 9 Uhr, im Rathaus zu Wössingen. Aus Domänenwald Hohberg, Abt. 5, 6 und 8: 343 Ster buchene, 3 Ster eichene, 94 Ster gemischte Scheiter und Rollen; 11 Ster buchene und 64 Ster gemischte Prügel; 4085 Stück buchene und gemischte Wellen, sowie 6 Lose Schlagraum. 188a

Hilfswaldhüter Weinacker in Jöhlingen zeigt das Holz.

Prosp. frei. Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauingenieurwesen, Architektur **Technikum Konstanz** am Bodensee u. Rhein. Abteilg. für Ingenieure, Architekten u. Werkführer. (Neubau.) 60J

Ca. 150 Stück Wolldecken,

einzeln und Paare, sowie **Kamelhaarstoff-Reste,** von Lieferungen übrig, **billig** abzugeben.

A. H. Rothschild,

Kaiserstrasse 167. 734

Pfannkuch & Co

Wieder eröffnet
unsere Filiale
Boeckhstraße
Ecke Roonstraße
(Südweststadt). 714

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.

Jeder Leser,

der die „Badische Presse" einer eingehenden Beachtung unterzieht und sie mit anderen Blättern vergleicht, überzeugt sich von der grossen Reichhaltigkeit sowie hohen Wert des Gebotenen und

wird ein treuer Abonnent.

Inventur-Räumungs-Verkauf

alljährlich nur einmal stattfindend

vom 16. Januar bis 23. Januar.

Teppiche,
Teppich-Rollenware u. Läufer,
Diwandecken u. Tischdecken,
Dekorations- und Möbelstoffe,
Moquettes.

Einige **1000** Muster-Coupons
von Stoffen
in Baumwolle, Leinen, Wolle, halb und ganz Seide
geeignet für jede Verwendungsart.

Wir bieten dieses Jahr
ganz besonders günstige Vorteile.
□□□
Die Preise sind zum Teil bis
weit unter den Herstellungswert
zurückgesetzt.

Tüllvorhänge und Stores,
bunte Congreß- und Leinen-Vorhänge,
Dekorationen,
Tülle, Madras und Musselines,
Cretonnes und Leinen,
Rouleauxstoffe u. uni Satins.

Einige **1000** Reste
aller Stoffarten. 657.2.1

Eine Partie Orient-Teppiche, Kelims und Djid Djims.

Dreyfuß & Siegel Großherzogl. Hofl.

Kein Umtausch. Verkauf nur gegen bar. Keine Auswahlsendungen.

Konversationshaus Baden.
Arbeitsvergebung.

Nachverzeichnete Arbeiten sind nach Maßgabe der Verordnung Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar 1907 im öffentlichen Verdingungswege zu vergeben.

I. **Herstellung der Straße hinter dem Konversationshause**
1 Los: Fahrbahn aus Schotter, Gehwege aus Platten mit Granitrandsteinen, Gehwege aus Schotter und Rinnenpflaster.

Provisorisches Musikhaus.
Zimmerarbeiten, Verputzarbeiten, Blechnerarbeiten und Tüncherarbeiten.

Die Unterlagen liegen auf dem Baubüro, Werderstr. 2, zur Einsicht und Kopieentnahme auf. Daselbst erfolgt auch die Abgabe der Arbeitsbeschriebe.

Das Einreichen der Angebote hat verschlossen, portofrei und mit Aufschrift versehen, bis längstens 25. **Januar 1915, nachmittags 4 Uhr,** zu erfolgen. Zu dieser Zeit findet auch die Eröffnung der Angebote statt. 178a.2.1

Zuschlagfrist 4 Wochen.

Baden-Baden, den 14. Jan. 1915.

Die örtliche Bauleitung.

Anfertigen der Damen- und Kindergarderoben, Jacketts und Mäntel werden tadellos ausgeführt. (Schnittmuster-Verkauf). 876.10.4
Weber, Hirschstr. 28, 2 Tr.

Luftfahrerlisten

brachten viele Gewinne an meine werte Kundschaft. Alle Treffer zahle sofort aus oder tausche gegen:
Bayr. Sanitätslose à 1.10
Deutsche Flottenlose à 3.30
Bad. Kreuz- und Säuglingslose à 1.—
bei mehr billiger. 746
Carl Götz,
Hebelstraße 11/15, Karlsruhe.

Die noch lagernden
Pelze
verkaufe zu jedem annehmbaren
Gebot. 753
Wilhelmstraße 34, 1 Tr.

Ueberzieher (Maßarbeit),
Anzüge, gut erhalten,
Damen-Jackett, alle Größen, spottbillig.
B1531 **Zähringerstr. 28, II.**

Billiges Fleisch

Bringe **morgen auf den Markt**
prima Schweinefleisch Pfd. 80 ₰
prima Kalbfleisch . . Pfd. 76 ₰
Stand Zähringerstraße.

---

ff. Blumenkohl
von 12—20 ₰, sowie alle andern **Gemüse** und **Salat** billigst. Täglich frische **Landbutter** per Pfd. 1.40, frische **Trinkeier, Orangen, Aepfel, Koch- und Eßbirnen** zu den billigsten Tagespreisen bei B1547
Wehrum, Leopoldstr. 1a,
neben der Loreley.

Gelder schnell u. billig. Ohne Vorkosten. **Müller,**
Mainz 1, Boppstr. 19. B49618

Darlehen
gibt Selbstgeber streng reell u. diskret ohne Vorspesen, evtl. in drei Tag., mit und ohne Lebensversich.-Neuabschluß. Ausführl. Zuschrift. unter Nr. B1546 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 6.1

Zu kaufen gesucht

Ausziehtisch z. kaufen gesucht
Angebote unter Nr. 748 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Seitengewehr und Koppel
zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B1544 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 5.1

Kaufe eichene Radnaben
fertig, 20 cm Durchm., 30 cm lang, in gut trockener Ware. Angebote unter Nr. 750 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht ein **Notenschränkchen**
System Stolzenberg od. ähnliches. Angebote m. Preis unt. B1525 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Fahrrad,
sehr stark und gut erhalten, zu M. 25.— abzugeben. B1563
Mühlburg, Geibelstr. 12, III. r.

Schöne schwarze
Schäferhündin,
3jährig, wachsam, für 25 Mk. **zu verkaufen.**
Anfragen unter Nr. 167a bei der Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Zwei kräftige 754.2.1
Zugpferde
sind zu verkaufen. Näheres
Hardtstraße 50, 2. St. **Meßmer.**

Umzugshalber Schlafzimmer, eich. kompl., Tisch, Sofa, Gasbadeofen u. Email-Badewanne billig zu verkf. Zu seh. v. 8 Uhr vorm. bis 2 U. nachm. B881.4.4 **Kaiserallee 27,** 3. St.

Große Partie prima Qualität
Schleifsteine
60—100 cm groß, sehr billig zu verkaufen. B1558.2.1
Schmiedmeister Kühnle,
Karlsruhe-Mühlburg.

Stellen-Angebote.

Schneider
für **Waffenröcke sucht** 757
Hch. Brückner,
Karlsruhe,
Kaiserstraße 156.

Jüngerer, tücht. u. militärfreier **Zigarren-Sortierer** wird als
II. Sortiermeister
von größerer Zigarrenfabrik gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 190a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten. 3.1

Junger kräft. Bursche
Radfahrer, kann eintreten. 749
Molkerei, Leopoldstraße 20.

Junger Mann
(militärfrei), mit Kenntnissen in der doppelten Buchführung und Maschinenschreiben, auf das Büro einer Karlsruher Brauerei zu alsbaldigem Eintritt **gesucht.** Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 751 befördert die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.1

Für den Vertrieb unserer ges. gesch.
Kriegstrauermedaillen
suchen wir **Vertreter** für größere Bezirke. Firmen, welche **Reisedamen** beschäftigen, bevorzugt. Auch finden Damen und Herren, die den Verkauf direkt übernehmen wollen, lohnenden Verdienst.
187a **Carl Schlösser, Stuttgart,** Hohenheimerstr. 1.

Maschinensetzer,
erstklassige Kräfte, in dauernde u. gutbezahlte Stellungen gesucht.
Angebote unter Nr. 191a an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse". 2.1

Tüchtiger Schlosser oder Mechaniker
gesucht. Bevorzugt solche, welche schon auf Oberleitung gearbeitet haben. 744
A. E. G. — Bahnabteilung
Kaiserstraße 180.

Mühlfuhrknecht
tüchtiger, welcher schon in Kundenmühlen gefahren hat, kann sofort gegen gute Bezahlung eintreten.
Ph. Weingand, Appenmühle
Karlsruhe. 732

Köchin-Gesuch.
Auf 1. Februar tüchtiges Mädchen gesucht, das selbständig gut kochen kann u. etwas Hausarbeit verrichtet. Nur pünktliche Mädchen mit guten Zeugnissen wollen sich vorstell. Schubertstr. 1, zwisch. 1—3 Uhr od. nach 6 Uhr abends. B1548.2.1

Jüngeres, besseres Mädchen,
welches Vorkenntnisse im Kochen und Nähen besitzt, für kl. Haushalt auf 1. Februar gesucht. Angebote unter 699 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten. 2.2

Für sofort
Dienstmädchen gesucht.
B1557 **Spitalstraße 10.**

Reinl. **Monatsfrau,** vormittags, sofort **gesucht.** Zu erfrag. ab 11 Uhr Frau **Stock, Yorkstr. 36,** II. B1527

Zur Aushilfe 740
für Wirtschaftsküche zum Spülen wird eine ehrl. **Frau** für Sonntags gesucht. **Adlerstr. 18.**

Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, welcher das Goldschmiedehandwerk erlernen will, **gesucht.** B1550.2.1
Rich. Grontars, Goldschmiedemeister, **Kaiserstr. 179.**

Stellen-Gesuche.

Tücht., j. Mann
sucht Stellung als Verkäufer oder Reisender. Angeb. unt. B1537 an die Geschäftsstelle d. Bad. Presse".

Fabrikpförtner
sucht Stelle. Gefl. Angebote unter Nr. B605 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Kaufmännische Lehrstelle
sucht alsbald ein junger Mann aus angeseh. Familie. Alter 15 Jahre. Auf gründl. Ausbild. wird reflekt. Gefl. Angeb. unt. Nr. B1516 a. die Geschäftsst. der „Bad. Presse". 2.1

Eine alleinstehende **Frau sucht per sofort eine**
Filiale
zu übernehmen, gleich welcher Branche, oder eine **Kantine.**
Angebote unt. Nr. B1536 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Besseres Mädchen sucht Stelle. Zu erfragen B1517 **Schillerstr. 4,** 3. St. r.

Vermietungen.

Zwei 5 Zimmerwohnungen
sowie **Mansarden-Wohnung** von 4 **Zimmern Sophienstr. 53,** sofort oder später, **zu vermieten.**
Näheres daselbst. B49654.12.8

Schützenstr. 80 ist im 4. Stock des Vorderhauses eine schöne **3 Zimmerwohnung,** evtl. schöner Mans., auf 1. April zu vermiet. Zu erfr. im 3. Stock. B1551

Beierheim.
Hohenzollerstr. 41, nahe am Hauptbahnhof ist eine **Parterre-4 Zimmerwohnung** mit sämtl. Zubeh. auf 1. April sowie im Seitenbau eine **3 Zimmerwohnung,** part., alles frisch hergerichtet, auf 1. Mai zu verm. Erfr. Vdh. 2. St. r. od. **Karlstr. 35,** part. B1519

Adlerstraße 6, 2. St., **möbliertes Zimmer** an ein sol. Fräulein bei billigst. Berechnung zu verm. B1409

Akademiestraße 23, Stb., 3. St., r., ist hübsch möbl., frdl. **Mansardenzimmer** billig zu vermiet. B1552

Gartenstr. 15, 4. St. rechts, Ecke Karlstr., ist gut **möbl. Zimmer** an Herrn oder Fräulein sofort oder später zu vermieten. B1532

Hans-Thomastr. 9, 2. St., Eingang Stefanienstraße, ist ein gut möbl. **Zimmer,** mit oder ohne Pension, zu vermieten. B1543.2.1

Kapellenstraße 12/14, 3. St., rechts ist möblierte **Mansarde** zu vermieten. B1514

Kapellenstraße 16, 3. St., ist ein gemütliches, separates **Zimmer** ohne gegenüber auf sofort oder 1. Februar an Herrn od. Fräulein zu vermieten. B1565.2.1

Marienstraße 1, 1 Treppe, rechts, ist unmöbl. **Zimmer,** separ. Eing., nach der Straße, sogl. oder später abzugeb. Erfrag. daselbst. B1560

Lessingstr. 13, III, freundl. **möbliert. Zimmer mit Kaffee** für 18 Mk. zu vermieten. B1524

Markgrafenstr. 49, 3 Trepp. rechts, ist ein schönes **leeres Zimmer** zu vermieten, gleich oder auf 1. Februar. B1540

Winterstr. 4, 4. Stock, sind zwei möblierte **Zimmer,** zusammen od. einzeln (Preis 15 u. 18 Mk.) sofort zu vermieten. B1541.3.1

Miet-Gesuche.

Schöne
2 oder 3 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör in gutem Hause von jungem Ehepaar auf 1. oder 15. März **zu mieten gesucht.** Ausführliche Angebote mit Preisangabe unter Nr. B1523 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Wohnung per 1. April, 5 gr. od. 6 kl. Zimmer, mit Badez., **gesucht.** Angeb. mit Pr. u. Nr. B1515 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.1

Gut möbliertes Zimmer,
separ. Eingang, nach Süden oder Westen gelegen, zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. B1520 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Fräulein sucht nett möbliertes Zimmer, am liebst. in der Nähe der Hauptpost. Preis 16 ℳ ohne Frühst. Angebote unter Nr. B1522 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Bessere, sehr solide Dame
mit Kind (1½ J.), die oft auf Reisen, sucht
Zimmer
und während Abwesenheit Pflege für das Kind. Angebote unter Nr. B1568 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".